

HAZ, Mo, den 1. Feb. 1999

Literaturbüro liest in der JVA

HILDESHEIM. 14 Autoren haben sich in Hildesheim zur Förderung innovativer Literaturarbeit im Forum-Literaturbüro zusammengefunden. Laut Initiator Jo Köhler ist dies in Niedersachsen das erste Literaturbüro, das sich konzeptionell und strukturell der freien sowie grenzüberschreitenden Literaturarbeit widmet. Damit findet das von der „Stiftung lesen“ 1997 ausgezeichnete und bisher in der Kulturfabrik angesiedelte Literaturbüro einen neuen institutionellen Rahmen. Köhler will neue Wege der Vermittlung, Veranstaltung und Vernetzung von Literatur gehen. Dazu gehören der Lyrik-Garten 2000, aber auch sozioliterarische Projekte, wie die Lesung am 3. Februar in der Justizvollzugsanstalt. Drei Autoren wollen – mit Percussion-Klängen – Fremdheit, Isolation, Einsamkeit, Sehnsucht thematisieren.

Huckup

11. FEBRUAR 1999

Kultur-Brunch im FFM

Am Sonntag, 14. Februar, findet der zweite Kultur-Brunch des Familienfördervereins Moritzberg (FFM) statt. Beginn ist um 11 Uhr in der Bennostraße 2-4. Neben dem Angebot eines reichhaltigen kalten Büfets dürfen sich die Gäste auf ein literarisches, musikalisches und künstlerisches Programm freuen.

In Zusammenarbeit mit dem Forum Literaturbüro präsentieren sich Tanja Flentje und Frank Wolf mit Lyrik. Einleitende Worte zum literarischen Teil spricht Jo Köhler. Die Kulturpädagogin Alexandra Hupp zeigt eine Schwarz-Weiß-Fotoserie unter dem Titel „Frauenzimmer mit Leib und Seele“, und von Erika Kaufmann sind Speckstein- und Keramikarbeiten zu sehen.

Für die musikalische Begleitung sorgen Ilse Bresing (Akkordeon) und Anke Höpfner (Violine). Einladungen sind alle Menschen, ob alt oder jung, alleinerziehend oder alleinstehend. Herzlich willkommen sind auch alle Kinder, für die ein Kinderraum zur Verfügung steht.

Um Anmeldung wird unter der Telefonnummer 4 21 30 gebeten.

KULTUR-BRUNCH IM FAMILIEN-FÖRDERVEREIN MORITZBERG E.V.

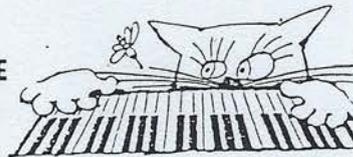


**MIT MUSIKALISCHER
BEGLEITUNG VON**

**ILSE BRESING (AKKORDEON) UND ANKE HÖPFNER
(VIOLINE)**

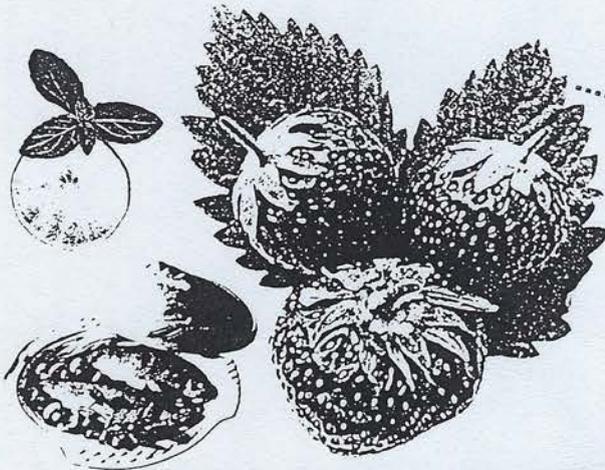
LYRIK VON

**FRANK WOLF UND TANJA FLENTJE, SOWIE
EINLEITENDEN WORTEN VON JO KÖHLER
IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM FORUM
LITERATURBÜRO**



SW-FOTOSERIE

**„FRAUENZIMMER MIT LEIB UND SEELE“
VON ALEXANDRA HUPP**



**.....UND NATÜRLICH EINEM
REICHHALTIGEN
KALTEN BUFFET**

**AM SONNTAG, DEN
14.FEBRUAR 1999**

**IM FAMILIEN-FÖRDERVEREIN MORITZBERG,
BENNOSTR. 2-4, TEL. 42130**

UM ANMELDUNG WIRD GEBETEN.

Wo die Kunst mit der Gaumenfreude harmonisch zusammenkommt

Der Familienförderverein Moritzberg hatte zum zweiten Mal zum „Kulturbrunch“ eingeladen / Klassische Musik und Lyrik



Nicht gerade der ideale Ort, aber gut für eine angenehme Atmosphäre beim „Kulturbrunch“: Der Flur des Familienfördervereins war überfüllt.

Moritzberg (me). Es duftet nach Kaffee und frischen Brötchen. Kinderlachen mischt sich mit klassischer Musik und einfühlsam vorgetragener Lyrik. Das ist die Mischung, die das besondere Angebot des Familienfördervereins Moritzberg (FFM) ausmacht. Zum zweiten Mal wurde am vergangenen Wochenende ein „Kulturbrunch“ in den FFM-Räumen am Fuße der „Gelben Schule“ angeboten.

Wie schon beim Auftakt vor drei Monaten waren etwa 30 Erwachsene und ein halbes Dutzend Kinder gekommen, um sowohl ihrem Bauch als auch ihrem

Kopf etwas Gutes zu gönnen. Liebevoll belegte Brötchen, knackige Salate, erfrischende Getränke sorgten für das leibliche Wohl. Zuvor hatten Ilse Bressing (Akkordeon) und Anke Höpfner (Violine) musikalisch den kulturellen Reigen eröffnet, den Tanja Flentje (Göttingen) und Frank Wolf (Braunschweig) mit lyrischen Texten zum weitgefächerten Thema Reisen ergänzten. Fotos von Alexandra Hupp, die bei einem Theaterprojekt im Derneburger Glashaus unter dem Motto „Frauenzimmer mit Leib und Seele“ entstanden, rundeten das kulturelle Angebot ab.

Jo Köhler (Forum Literatur-Büro) hatte die Literaten vorgestellt. Die beiden sind Studenten. Und obwohl sie nicht zusammen arbeiten, wirkten ihre Texte sehr wohl seelenverwandt. So erinnerte sich die Göttinger Studentin an ihren ersten Tag in der fremden Stadt: „Alles ist fremd. Da werde ich mir ganz vertraut.“ Und der Braunschweiger las die nur scheinbar widersinnige Feststellung: „Deine Netze und doppelten Böden haben das Haltbarkeitsdatum überschritten. Jetzt erst kannst Du Dich fallen lassen.“

Die Akkordeon-Lehrerin Ilse Bressing



In einem Spielzimmer hatten die jüngsten Besucher rasch die Kiste mit den Schlaginstrumenten entdeckt und machten damit ihr eigenes „Kulturbrunch“-Programm. Fotos: Ebi

wem beim Trommel und Glocken schlagen der Magen knurrte, brat nur um die Ecke zu biegen, um sich reichhaltigen Buffet zu bedienen. Marie-Luise Tieben, die die Idee dieser Veranstaltung hatte, freute über den Zuspruch. Sie hofft, daß das Angebot weiter herumspricht, wenn dann die knappen Räume deins nicht mehr ausreichen können. FFM-Mitarbeiter Christian Zatlac ergänzte, daß bewußt der Sonntag gesucht worden sei, „weil da die meisten Zeit haben.“ Nur dann hätte die Muße, Kultur hautnah mitzerle-

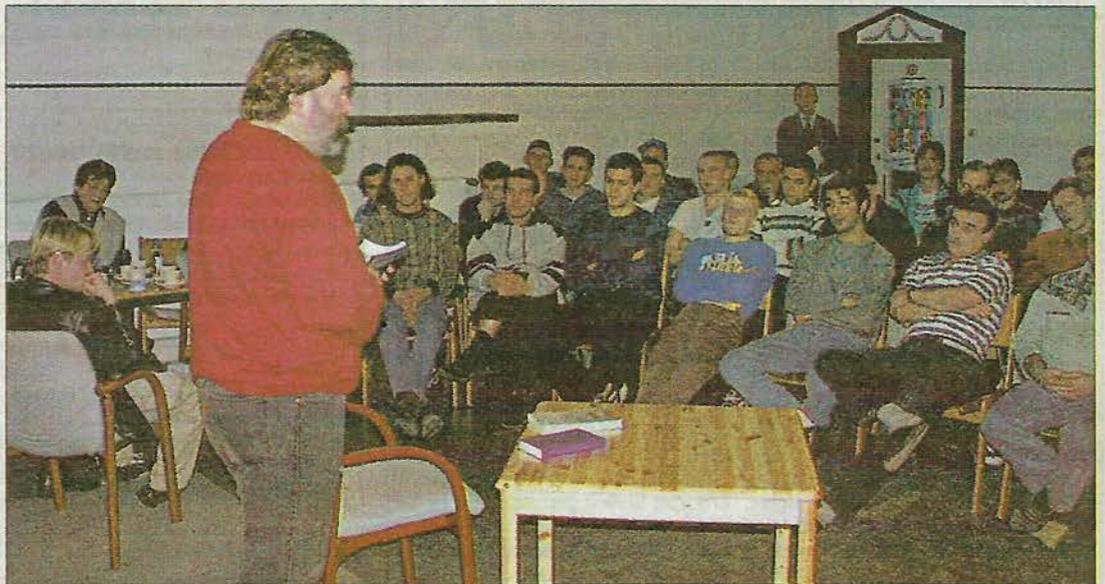
bewies, daß auch dem eher rustikalen Instrument die besondere Harmonie barocker Werke zu entlocken ist. Allerdings reichte das Repertoire, das sie mit Anke Höpfner präsentierte, viel weiter. Auch Folklore gab es an diesem Sonntagmorgen zu hören. Der Applaus der Zuhörer im engen Flur der FFM-Räume machte deutlich, daß der berühmte Funken übergesprungen war.

Für die jüngsten Besucher des Kulturbrunchs stand das ohnehin außer Zweifel. Sie hatten im Nu das Spielzimmer mit seinen Instrumenten erobert und vergnügten sich auf ihre Weise. Und

extra **blatt**
am mittwoch
Aktuelle Informationen in der Wochenmitte

DIE DOKUMENTATION

Extrablatt am Mittwoch • Schwemannstraße 8 • 31134 Hildesheim • Tel. 0 51 21 / 13 76-0 • Ausgabe 5 • 10. Februar 1999



Literatur-Lesung in der Justizvollzugsanstalt Hildesheim

„Leichte Töne und schwere Jungs“...

Die erste Lesung dieser Art sollte es werden. Die Literatur-Lesung in der Strafvollzugsanstalt in Hildesheim. Auf Grund der Initiative des Vereins „Forum- Literaturbüro“ wurde sie von der Gefängnisleitung genehmigt.

Harte Jungs und sanfte Töne. Wer meint diese Mischung ist ein Paradoxon hätte bei der Veranstaltung in der Justizvollzugsanstalt mit dabei sein müssen. Nach anfänglichem Zaudern hatte die Stimmung gegen Ende der Lesung ihren Siedepunkt

erreicht. Applaus und Lachen durchfluteten den Andachtsraum des Gefängnisses.

Am Ende mußten die Hörer wieder zurück in ihre sieben Quadratmeter großen Unterkünfte.

Lesen Sie auf der Seite 3.

- I. Lesung im Sinne von Begegnung, Lesung als Treffpunkt, Lesung als Kristallisationspunkt, als Fadentiefe für Kommunikation, für Kommunikation nicht zuletzt mit sich selbst.

HERZLICH WILLKOMMEN!

Herzlich willkommen für jeden einzelnen von Ihnen, für jeden einzelnen von Euch!

Mein Name ist Jo Köhler. Ich bin Schriftsteller, Mitglied des Freien Deutschen Autorenverbandes und Leiter des neugegründeten FORUM-Literaturbüro e.V.'s in Hildesheim.

Vorweg möchte ich mich bedanken für die Aufgeschlossenheit der Justizvollzugsanstalt Hildesheim; Aufgeschlossenheit ein sicher merk...würdiges Wort an einem Ort wie diesem. Insbesondere bei Sozialinspektor Uwe Meyer dafür, daß wir hier sein dürfen.

- II. Vielen Dank **Johann Steinwede**, Percussion!

Schwerpunkt Improvisation und Jazz. Seit 1986 beschäftigt ihn auch afrikanische und lateinamerikanische Musik. Seit 1990 spielt er in der Band "Tacheles". Er wird uns weiterhin begleiten und mit Klängen und Geräuschen Räume schaffen: Zwischenräume, Vorräume, Verbindungsräume.

Ich habe Euch 4 niedersächsische Autoren und Autorinnen mitgebracht, die mit Wortbeiträgen von etwa 10-15 Minuten Länge Leitbegriffe oder besser gesagt Motive wie "Fremdheit, Isolation, Einsamkeit und Sehnsucht" thematisch zentrieren.

Überdies stehen alle diese Autoren im Anschluß bis zum Um- schluß für offene Gespräche zur Verfügung.

- III. 1970 ist sie am Meer im Zeichen des Feuers geboren. Mit sech- zehn hat sie für sich das Schreiben entdeckt. Leise Augen- blicke, laute Momente und die Gedanken dazwischen prägen ihre Lyrik; und Worte findet sie wie bunte Perlen, durch die ein Licht scheint. Ich begrüße **DORO HILLEMANN...**

- IV. Seit mehr als 30 Jahren ist er auf Expedition durchs Leben. Er sammelt Geschichten, Geschichten von der Welt der kleinen Dinge. Er veröffentlicht im Tebbert-Verlag. Er lebt in Hildes- heim und schreibt Drehbücher für Film und Fernsehen. Applaus für **MICHAEL DEMUTH...**

- V. Schreiben ist für sie wie Reisen, Wandern - und Worte der Weg zum Ziel. Sie kommt aus Göttingen und ist erst 24 Jahre alt. Ich freue mich auf **TANJA FLENTJE...**

- VI. Geboren ist er 1951 in Hildesheim. Unzählige Preise und Sti- pendien. Man kennt ihn als Autor literarischer Kurzformen und lyrisch-satirischer Bücher. Man nennt ihn auch die Stimme Niedersachsens. "Jedes seiner Stücke ist mit Virtuosität und künstlerischen Einfühlungsvermögen geschaffen", schreibt jeden- falls die Hannoversche Allgemeine Zeitung. Ich freue mich, mit ihm ein Mitglied des Internationalen P.E.N. begrüßen zu können. Applaus für **MANFRED HAUSIN...**

HAZ, Mo, den 1. Feb. 1999

Literaturbüro liest in der JVA

HILDESHEIM. 14 Autoren haben sich in Hildesheim zur Förderung innovati- ver Literaturarbeit im Forum-Literatur- Büro zusammengefunden. Laut Initiator Jo Köhler ist dies in Niedersachsen das erste Literaturbüro, das sich konzeptio- nell und strukturell der freien sowie grenzüberschreitenden Literaturarbeit widmet. Damit findet das von der „Stif- tung lesen“ 1997 ausgezeichnete und bisher in der Kulturfabrik angesiedelte Literaturbüro einen neuen institutionel- len Rahmen. Köhler will neue Wege der Vermittlung, Veranstaltung und Vernet- zung von Literatur gehen. Dazu gehören der Lyrik-Garten 2000, aber auch sozio- literarische Projekte, wie die Lesung am 3. Februar in der Justizvollzugsanstalt. Drei Autoren wollen - mit Percussion- Klängen - Fremdheit, Isolation, Ein- samkeit, Sehnsucht thematisieren.



Lyrik: Die Insassen lauschen interessiert der Lesung in der Justizvollzugsanstalt.

Foto: Hartau

Gelungene Literaturlesung in der Justizvollzugsanstalt

54 Insassen lauschen lyrischen und satirischen Texten

HILDESHEIM (sh) – Johann Steinweddes Perkussionsklänge eröffneten eine Literaturlesung an einem ungewöhnlichen Ort, an dem Literatur gewöhnlich keinen Platz hat. 54 Insassen der Justizvollzugsanstalt Hildesheim lauschten lyrischen und satirischen Texten. Jo Köhler, der Organisator der Veranstaltung, sagte zu Beginn: „Die Lesung hier entspricht dem Grundcharakter des Vereins, da kein Ort ausgeschlossen sein soll.“ Er bedankte sich für die Aufgeschlossenheit, ein etwas eigenartiges Wort an einem Ort wie diesem.

14 Autorinnen und Autoren der Region unter Vorsitz von Frank Lähndorf haben sich im Forum LiteraturBüro zusammengeschlossen, um diese Form der Literaturarbeit förderungsfähig zu machen. Sie wollen Grenzen überschreiten, von außen nach innen wirken und umgekehrt. Die Gefängnisleitung hat sie bei diesem Vorhaben unterstützt, auch der NDR förderte durch die Aufzeichnung und Sendung dieser Lesung das Literaturkonzept.

Friedrich Pagel, der mit seinem Kollegen Uwe Meier für die Öffentlichkeitsarbeit der Justizanstalt zuständig ist, freute sich für

das rege Interesse: „Sie haben viel Zeit und Langeweile“, sagte er über „seine“ Insassen, „wichtig ist für die Leute, daß sie herauskommen nach Einschluß.“ Eineinhalb Stunden saßen die Männer, die alle hier auf ihren Prozeß warten, in großer Anteilnahme.

In der Hand „ganz gewöhnliche Postkarten“ spricht die 24jährige Hildesheimerin Tanja Flentje von dem Leben als Reise. „Um alles sein zu können, muß man wissen, wer man sein will.“ Zustimmendes Nicken. „Egal wie schwach man sich fühlt, es wird eine Zeit geben, da ist man wieder stark.“

Doro Hillemann (29) formuliert das ähnlich: „Auf der Suche nach sich selbst: Hinfallen – aufstehen – immer wieder.“

Ein Insasse stimmte dem zu: „Ich denke, das was hier vorgelesen wurde, spricht die Gefühle in unserer Situation an.“

Michael Demuth, geborener Elzer, sammelt seit 31 Jahren Geschichten wie er sagt. Er las aus seinem Buch „Paradieschen“ die schmerzliche Geschichte eines Jungen aus Caracas, Venezuela, der aus den Slums zum Filmstar aufsteigt und mit 23 den überflüssigen Drogentod erleidet

Großen Applaus erntete Manfred Hausin. Ganz Routinier setzte er poitensicher seine bissigen Zweideutigkeiten: „Dichterlesung: Heute habe ich eine großartige Lesung im Knast gehabt, die Zuhörer waren gefangen!“ – „Zuhause kann ich nicht arbeiten, sagte der Einbrecher!“ Schallendes Gelächter. „Die Stimme Niedersachsens“, wie man den gebürtigen Emmerker Dichter nennt, hat Gespür für sein Publikum. Knapp und eingängig zielt er ins Schwarze. Kollegiale Geste, die Hausin sich bei all seinen Lesungen erlaubt, einen fremden Text vorzustellen, hier von Henning Venske „Ein stimmungsvoller Muttertag“. „Das Buch vom großen Durst“ spendierte Manfred Hausin der Gefängnisbücherei.

Das Angebot des Forums LiteraturBüro hatte Stoff zum Nachdenken geliefert, insgesamt war es aber ein vergnüglicher Abend. Nach dem letzten Applaus mußten die Zuhörer zurück in ihre Zellen. „Eine sehr, sehr gute Sache“ war das einstimmige Urteil. Bleibt zu wünschen, daß nach dieser Erfahrung häufiger eine Veranstaltung wie diese ermöglicht wird.

Leichte Töne für schwere Jungs

Zum ersten Mal in Deutschland: Autoren-Lesung in der Justizvollzugsanstalt

(fri). Wer meint, Literatur und Justizvollzugsanstalt sind Begriffe, die nicht so recht zueinander passen wollen, ein wenig wie Weihnachtsbaum und Sommer-Picknick klingen, der irrt: Der Verein „Forum-Literaturbüro“ gab in der vergangenen Woche Lyrisches hinter Gittern zum besten.

„Nirgendwo gibt es ein so vielschichtiges Publikum. Die Spannweite reicht von Menschen die noch niemals in ihrem Leben mit Literatur konfrontiert wurden bis hin zu Intellektuellen“, sagt Jo Köhler, Mitglied des Freien Deutschen Autorenverbandes und treibende Kraft des Vereins „Forum-Literaturbüro“. „Wir betreten neues Terrain, die Veranstaltung ist für uns ein Abenteuer“, fährt Jo Köhler fort.

Und wie ein Abenteuer begann die Aktion auch. Durch beengte Korridore, die von stabilen undurchdringlichen Türen mit großen Schlössern flankiert sind, bewegt sich die Gruppe von etwa fünf Autoren, einem Perkussions-Mann und dem dreiköpfigen NDR-Fernsehteam in den Andachtsraum des Untersuchungs-Gefängnisses. Mit seinen etwa 60 Quadratmetern gehört er zu den größten Räumen der Vollzugsanstalt. Durch die vergitterten Fenster dringt Scheinwerferlicht. Die Eindrücke sind



Betrat neues Terrain: Treibende Kraft des Vereines „Forum-Literaturbüro“ Jo Köhler. Fotos: Friesen

beklemmend, daran vermag auch das emsig wirbelnde NDR-Team nichts zu ändern. Das Licht steht. Die Positionen der Kamera sind festge-

legt. Die Autoren-Lesung in der Justizvollzugsanstalt – das erste Ereignis dieser Art in Deutschland – kann beginnen...

Bereits 1995 wurde der Verein „Literatur-Büro“ gegründet. Aus ihm ging im Januar dieses Jahres der Verein „Forum Literaturbüro“ hervor und machte mit Veranstaltungen wie „Lyrik an der Bushaltestelle“ bereits von sich reden. Aber auch für die erfahrenen Literaten des Vereins, bei dem eine Vielzahl von namhaften Autoren, darunter auch Mitglieder des Internationalen P.E.N. mitwirken, ist diese Veranstaltung absolutes Neuland, und ihre Nervosität verbirgt sich



Blick hinter die Kulissen der Justizvollzugsanstalt Hildesheim.

hinter ernsten Mienen.

Kein Wunder. Viele Gespräche mit der Leitung der Vollzugsanstalt waren nötig bis ihnen dieser Coup gelang. „Jede Freizeitbeschäftigung wird in der U-Haft dankbar angenommen, wer nicht will muß zurück in die sieben Quadratmeter große Zelle“, erklärt Friedrich Pagel, Freizeitorganisator und Abteilungshelfer der Justizvollzugsanstalt. Keine ideale Voraussetzung für einen unterhaltsamen und besinnlichen Abend denkt man. Wer will den Abend schon in der Zelle – oder besser im „Wohnklo“, wie es im Jargon der Gefangenen heißt – verbringen.

Eine schwere Tür auf der gegenüberliegenden Seite des Raumes öffnet sich. Die Gefangenen betreten den, mit Scheinwerferlicht durchfluteten Raum. Der Kameramann tän-



Distanz und Kühle beim ersten Zusammentreffen.

zelt um die Gefangenen wie ein Heiratskandidat auf dem Debütantinnen-Ball. Hinter den eisigen Gesichtszügen spürt man die Unsicherheit. Über ein im Freizeitraum aufgehängtes Info-Blatt wurden die Gefangenen über das besondere Freizeitangebot informiert. „Die, die sich eingetragen haben sind einzeln gefragt worden, ob sie sich filmen lassen wollen oder nicht“, erklärt Friedrich Pagel.

Die Männer setzen sich. Rechts die, die nicht gefilmt werden wollen, links die, denen es egal ist. Die Stimmung ist eisig. Weit zurückgelehnt, mit verschränkten Armen betrachten die Zuhörer den buntgewürfelten Haufen der Literaten. Wer soll dieses Eis brechen, fragt man sich unwillkürlich. Den Eisbrecher in dieser ungleichen Begegnung spielt die Autorin Doro Hillemann mit ihren selbstverfaßten „Gemütsstilleben“. Sie



Unsicherheit ist verfliegen. Mit Interesse folgen die Zuhörer Michael Demuth.

spricht Gedanken aus, die einem die Einsamkeit aufzwingt. Gedanken, die man auch, oder besonders, in einem sieben Quadratmeter großen „Wohnklo“ hat. Schon nach kurzer Zeit geschieht etwas Unerwartetes. Der Funke springt über, es kehrt Stille ein. Nach kurzer Unterbrechung, die vom Perkussions-Mann, Johann Steinwedel überbrückt wird, versucht sich Michael Demuth an den Hörern, und auch ihm gelingt es, den Hörsaal mit dem besinnlichen Ausschnitt aus seinem Werk für sich zu gewinnen. Zum Abschluß folgt ungehemmter Gedicht-Spaß von der Lokalgröße und P.E.N.- Mitglied Manfred Hausin. Mit Situationskomik,



Heiter und ausgelassen verfolgen die Gefangenen die witzigen Kurzgedichte von Manfred Hausin.

und humoristischem Einfühlungsvermögen über den Lebensalltag hinter Gittern setzt er eine Pointe nach der anderen. Längst ist das Eis gebrochen und ein ungewohnt-heiteres Lachen hallt durch den nüchternen und etwas steifen Andachtsraum, in dem sich die unterschiedlichsten Charaktere über alle normativen Gräben hinweg ein Stück weit näher gekommen sind. „Die Aufgabenstellung dieser Lesung ist: Wie schaffe ich es, die Kunst zu den Menschen zu bringen. Es ist ein Experiment“, so Jo Köhler. Das Experiment ist gelungen, die Veranstaltung traf ins Herz der Gefangenen und der Autoren und machte eines klar: So tief sind die Gräben nicht, die diese Menschen von einander trennen. Wären da nicht die Mauern der Justizvollzugsanstalt...

Von Horizont zu Horizont

VII. Zum Abschied möchte auch ich, als Zugabe sozusagen, noch ein kleines Gedicht vorlesen. Es heißt "Von Horizont zu Horizont".

Vorweg: Ich weiß nicht, wer von Euch schon mal am Meer gewesen ist und gesehen hat, wie am Horizont plötzlich etwas auftaucht, zunächst nur winzig klein, dann größer wird, sich bald als mächtiges Fährschiff entpuppt und langsam aber sicher näher kommt.

Ein Vorgang der mich fasziniert; und aus dieser Faszination heraus ist folgendes Gedicht entstanden:

immer wieder
Fahrt machen
so kräftig
wie ein
stolzer Mast
immer wieder
auftauchen
wie aus
dem Nichts
als Tiefe
aus der Ferne
immer wieder
aufkreuzen
damit
groß und
größer werden
ganz leise
laut werden
wie eine Flut
der Stille
immer mehr
und mehr
bis ... zum
Geht-nicht-mehr
Und am Ende
in der Ferne
Tiefen wieder
verschwinden
wie ein Punkt
am Horizont
vielleicht
für immer
vielleicht
auf Wiedersehn.

**G r u n d s c h u l e
G r e i f s w a l d e r
S t r a ß e**

Freuen Sie sich mit uns !

Wir laden Sie ganz herzlich ein zur

Eröffnung

unserer neuen

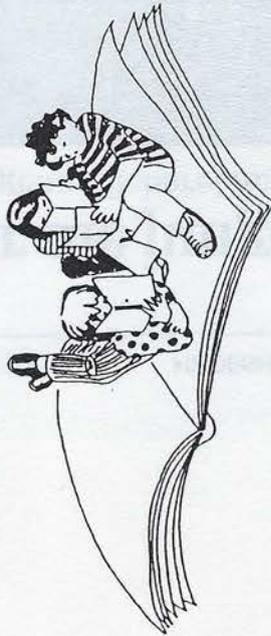
Schülerbücherei

Montag, 1.3.99, 12 Uhr

**im Veranstaltungsraum
unserer Schule**



Wir freuen uns



Programmverlauf

- **Verschiedene Schülerbeiträge**
- **Jo Köhler (Mensch und Dichter, Leiter Forum-Literatur-Büro Hildesheim)**
- **„Gedanken: Bücher - Kinder - Literatur“**
- **Claus Beckmann (Rektor), Zur Entstehungsgeschichte der Schülerbücherei**
- **Ulrich Petter und Jürgen Herbst von der Musikschule Hildesheim umrahmen musikalisch das Programm**

Endlich wieder Futter für die jungen Leseratten

Grundschule Greifswalder Straße eröffnet eigene Bücherei mit mehr als 1500 Büchern



Tobias, Sven, Monika Höhler, Steven, Fercan und Lehrerin Kirsten Feddeck haben das Band zerschnitten und machten damit den Weg in die neue Schulbücherei frei. Foto: Lampe

(kn) Die Grundschule Greifswalder Straße hat mit einer Feierstunde ihre Schülerbücherei eingeweiht. Nachdem im Dezember 1997 die Stadtteilbibliothek an der Stralsunder Straße aufgelöst worden war, hatten sich Elternrat und Lehrer um eine eigene Bücherei in der Schule bemüht. Stolz berichtete Rektor Claus Beckmann seinen Schülern nun, daß ihnen mehr als 1500 Bücher zur Verfügung stehen. Und alle seien für die sechs- bis elfjährigen Kinder bestens geeignet.

Die Bücherei ist ein kleiner, gemütlicher Raum im Erdgeschoß, ausgestattet mit hohen Regalen, Sesseln, Stühlen, einem Tisch und selbstverständlich Leselampen für die dunklen Tage. An der Decke baumeln Buchstaben aus bunter Pappe, eine Mutter hat sie alle einzeln ausgeschnitten. Dienstags von 7.45 bis 9 Uhr und donnerstags von 11.30 bis 13 Uhr ist die Bücherei geöffnet.

Die Feierstunde fand nicht in der Bücherei, sondern im größeren Veranstaltungsraum der Schule statt. Dort hatten

die Kinder genügend Platz, ihre Stücke aufzuführen. Die Klasse 1c erfreute mit einem Tanz, der das Aufblühen einer Tulpe beschrieb. Jedes Kind hatte sich dafür eine rote oder gelbe Tulpe auf die Nase gemalt. Die Klasse 3b beschrieb musikalisch das Leben mit Tieren auf einem Bauernhof. Viel Applaus erntete die 4c für lustige, szenisch dargestellte Gedichte. Ulrich Petter und Jürgen Herbst umrahmten die Feier mit Stücken für Klavier und Violine.

Rektor Claus Beckmann dankte für die Vorführungen und begrüßte Wolfgang Herbig, Geschäftsführer der Firma Gebrüder Gerstenberg. Der Verlag hatte die Schulbücherei mit Buchgutscheinen im Wert von 1000 Mark unterstützt. Buchspenden kamen außerdem aus der Elternschaft, die Robert-Bosch-Gesamtschule schenkte der Grundschule 400 Bilderbücher.

Ehregast Jo Köhler, Leiter des Forum-Literatur-Büros, lobte den Einsatz der Eltern und Lehrer. Die Bibliothek lade ein zum Stöbern und Verweilen,

das Lesen helfe den Kindern, Eindrücke zu gewinnen. Mit zwei Gedichten versuchte Köhler zu unterstreichen, daß die Förderung des Literaturverständnisses eine kulturpädagogische Herausforderung sei. Doch dürften seine Worte bei den Kindern kaum auf Verständnis gestoßen sein, wie die Unruhe der Grundschüler zeigte. Viel Gelächter und Applaus gab es dagegen, als Schulleiter Claus Beckmann seine Kollegen und Eltern auf die Bühne bat. Er wollte sich mit - wie sollte es anders sein - Buchgeschenken bei den eifrigsten Helfern bedanken. Doch die Lehrer zierten sich und wollten ihre ehrenamtliche Arbeit nicht an die große Glocke hängen. Die Schüler halfen nach und trieben ihre Lehrer mit Applaus auf die Bühne. An der Spitze des Teams standen die Lehrerin Kirsten Feddeck und das Elternratsmitglied Monika Höhler. Geholfen haben auch Inge Pawlik, Klaus-Dieter Voß, Sigrid Gaeck, Petra Vespermann, Barbara Gerschler, Claudia Pfeiffer, Jenny Jansen und Gabriele Kulick.

Gedanken zum Thema Bücher, Literatur und Kinder

Zunächst einmal herzlichen Glückwunsch für die gute Nachricht von der Eröffnung einer neuen Schülerbücherei in der Grundschule Greifswalder Straße; einer Bücherei, die wohl im doppelten Wortsinn als eine "auf der Höhe" zu nennen ist!

Und herzlichen Glückwunsch zu treibenden Kräften an dieser Schule wie der Lehrerin Kirsten Feddeck und dem Schulleiter Claus Beckmann, die sich für den Aufbau dieser Bibliothek so folgenreich engagiert haben!

Als Herr Beckmann mich vor 14 Tagen anrief und bat, zur Büchereieröffnung etwas zum Thema Buch und Lesen zu sagen, dachte ich - sofort an Kristjan Jaak Peterson, der Anfang des 19. Jahrhunderts (etwa bis 1822) in Riga lebte, eigentlich Theologe werden wollte und in seinem recht kurzen Leben, er wurde nämlich nur 21 Jahre alt, die Grundlagen der estnischen Literatur geschaffen hat.

Er war der erste estnische Dichter, der, obwohl die estnische Sprache und ihre Regeln schon früher von deutsch-baltischen Pastoren schriftlich fixiert worden waren, seine Lieder und Gedichte in Schriftzeichen - in Schriftsprache übersetzte und damit temp*i* passati den rasanten Übergang der Esten vom Bauernvolk zur Kulturnation einläutete.

Er war also der erste Dichter, der in estnisch für Esten geschrieben hat. Doch, da bis dato alle Volksdichtung ausschließlich mündlich überliefert worden war, gab es kaum Leser für Kristjan Jaak Peterson. Die Literatur also konnte sich erst entwickeln, als das, was man Bildung nannte, so weit war, daß sich auch Leser dafür fanden.

Eine Lage übrigens, die - wenn auch auf etwas andere Weise - durchaus übertragbar zu sein scheint in die heutige Zeit: Wenn wir uns die inzwischen wieder größer gewordenen weißen Flecken auf der - in neudeutsch gesagt - Festplatte an Bildung und Kultur anschauen und im sogenannten Informationszeitalter nicht selten Bildung mit Wissen und Wissen mit Bewußtsein verwechseln.

Doch Unbewußtheit ist und bleibt die größte Gefahr für den wissenden Menschen; und mir scheint, wir leben zu einer Zeit, in der wir uns, was Rezeption und Wahrnehmungsvermögen angeht, wieder zurückentwickeln; wenn nicht zum Bauernvolk, so doch zu einem Verbrauchervolk, zum bloßen "homo oeconomicus" - einer Spezies, die, nicht zuletzt geprägt durch Film- und Fernsehprodukte, vor allem konsumorientierte Wahrnehmungsgewohnheiten (Fastfood-, Zapp-Mentalität usw.) ausgebildet.

Mithin sehe ich mehr denn je in der Vermittlung von Literatur, in der Förderung von mehr Verständnis für Literatur, für die Kunst des Wortes, für das Schöpferische in der Sprache, der Sprache an sich, der eigenen Sprache eine pädagogische oder besser gesagt eine kulturpädagogische Herausforderung. Heißt es doch, die Kunst "sich auszudrücken" ist Bewegung und die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt.

Während meiner Recherchen für diese Rede bin ich auf folgendes Gedicht gestoßen. Es heißt "Die hundert Sprachen des Kindes" und ist von Loris Malaguzzi:

Die hundert Sprachen des Kindes
Die hundert gibt es doch

Das Kind besteht aus hundert Sprachen
hundert Händen
hundert Gedanken
hundert Weisen
zu denken, zu spielen und zu sprechen

Hundert
immer hundert Arten
zu hören, zu staunen und zu lieben.
Hundert heitere Arten
zu singen, zu begreifen
hundert Welten zu entdecken
hundert Welten frei zu erfinden
hundert Welten zu träumen.

Das Kind hat hundert Sprachen.
Und hundert und hundert und hundert.
Neunundneunzig davon aber
werden ihm gestohlen,
weil Schule und Zivilisation
ihm den Kopf vom Körper trennen.

Sie sagen ihm:
ohne Hände zu denken,
ohne Kopf zu schaffen
zuzuhören und nicht zu sprechen.
Ohne Heiterkeit zu verstehen,
zu lieben und zu staunen
nur zu Ostern und Weihnachten.

Sie sagen ihm:
die Welt zu entdecken
die schon entdeckt ist.
Neunundneunzig von hundert
wurden ihm gestohlen.

Sie sagen ihm:
Spiel und Arbeit
Wirklichkeit und Phantasie
Wissenschaft und Imagination
Himmel und Erde
Vernunft und Träume
seien Dinge, die nicht zusammen passen.
Sie sagen ihm kurz und bündig,
daß es keine hundert gäbe.

Nun, was könnte da besser geeignet sein, die Grenzen der eigenen Sprache - die Grenzen der eigenen Welt zu erweitern und damit der von Malaguzzi beschriebenen mannigfachen Einengung von Fassungs- und Auffassungsvermögen entgegenzuwirken, als das Anerbieten einer Bibliothek, einer Bibliothek die zum Stöbern und Verweilen verführt; einer Bibliothek die den Finder finden läßt und von daher Eindrücke mitsichbringt, die durch Lesen erst - für eine Weile innehalten lassen;

genau jene winzige Weile, die eben der "Witz" einer Sache braucht, um das Entdeckerherz eines Menschenkinde in die erfreute Erschrockenheit des Begreifens zu überführen;

genau jene winzige Weile, die nunmal der "Witz" einer Sache braucht, um das Entdeckerherz eines Kindes in die erfreute Erschrockenheit des Begreifens zu überführen.

Überdies hat Literatur und mit ihr das Literarische an sich immer auch ein Verräterverhältnis zur Realität; desgleichen gilt für mich im ursprünglichsten und zugleich schlagendsten aller Sinne auch und vor allem für das Ungefiltertsein des kindlichen Blickwinkels. Dazu möchte ich Ihnen zum Abschluß folgendes Gedicht vorstellen; und darin heißt es:

Geschaut

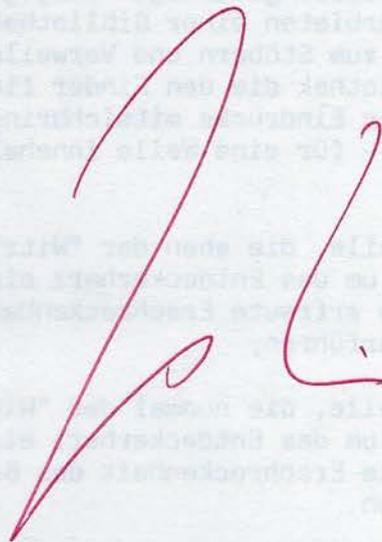
Da hat mich
dieses kind gesehen
und
ich mich
durch dieses kind
gesehen

Noch mal:

Geschaut

Da hat mich
dieses kind gesehen
und
ich mich
durch dieses kind
gesehen

DANKE - für Ihre Aufmerksamkeit!!



Copyright Jo Köhler 1999. Alle Rechte vorbehalten.

Im Lyrik-Telefon (26 37 75) ist vom morgigen Sonnabend an der Hildesheimer Autor Jürgen Borchers zu hören. Er hat einen Lyrik-Preis im Wettbewerb Junger Dichtung gewonnen, drei Gedichtbände veröffentlicht und ist Mitglied der „Gruppe Poesie“.

HAZ am

26.03.1999

HAZ am Sa., den 20.03.1999

Lyrik-Telefon jetzt von 18 bis 6 Uhr

HILDESHEIM. In Hildesheim gibt es jetzt auch ein Lyrik-Telefon. Auf Initiative des Forum-Literaturbüros und mit Unterstützung durch die Stadt Hildesheim, Bereich Kultur, sind an Werktagen von 18 Uhr bis 6 Uhr morgens sowie an Sonn- und Feiertagen Autoren aus der Hildesheimer Region zu hören.

Unter der Nummer 26 37 75 lesen sie Lyrik, Prosa, Gedichte und Geschichten. Den Anfang übernimmt an diesem Wochenende Literaturbüro-Leiter Jo Köhler.

In der nächsten Woche liest Mostafa Arki und ab Ostern Manfred Hausin. Köhler hat außerdem dafür gesorgt, daß die Nummer des Lyrik-Telefons auch Hotel- und Pensionsgästen als Lesezeichen zur Verfügung steht.

Verein Forum-Literaturbüro geht ins Netz:

„Literatur am Telefonhörer...“

(fri). Wieder macht der Verein Forum-Literaturbüro unter der Leitung von Jo Köhler, Mitglied des Freien Deutschen Autorenverbandes von sich reden. Lyrik-Telefon heißt die jüngste Aktion der Literaturmacher, die Lyrik und Literatur direkt ins Haus bringen soll. Unter der Telefonnummer: 0 51 21 / 26 37 75 kann sich jeder eine telefonische Lyrikinjektion geben lassen, was in der heutigen Alltagshektik für viele eine willkommene Ablenkung sein könnte. Ab Heute ist unter der angegebenen Nummer der Hildesheimer Autor Jürgen Borchers zu hören. Drei Gedichtbände hat der Lyrik-Preis-träger von „Wettbewerb Junge Dichtung“ und Mitglied der Gruppe „Poesie“

schon veröffentlicht. Darüber hinaus ist der Autor Mitglied im „Förderkreis deutscher Schriftsteller“ in Niedersachsen-Bremen. Zumindest in Hildesheim ist diese Einrichtung so noch nicht dagewesen. An Werktagen von 18 bis 6 Uhr morgens sowie an Sonn- und Feiertagen rund um die Uhr werden nun im Lyriktelefon im wöchentlichen Wechsel namhafte Autoren aus der Hildesheimer Region mit Lyrik, Prosa, Gedichten und Geschichten zu hören sein. Den Auftakt in der letzten Woche übernahm Jo Köhler selbst. „Sinn der Ak-

tion ist es, daß nicht der Autor oder Veranstalter entscheidet wann und wo die nächste Lesung stattfindet, vielmehr ist es der Anrufer selbst, der nach Stimmung oder innerer Verfassung darüber entscheiden darf“, sagt Jo Köhler. Überdies bietet das Lyriktelefon die Möglichkeit, die Vielfalt der zeitgenössischen Literaturlandschaft der Stadt Hildesheim kennenzulernen. Dieses Angebot soll auch den Gästen und Besuchern der Stadt Hildesheim zugänglich gemacht werden. In diesem Zusammenhang steht das Forum-Literaturbüro in Gesprächen mit Hotels und Pensionen. Geplant ist die Telefonnummer des Lyrik-Telefons in Form von Lesezeichen auf den Nachttischen der Gästezimmer auszuliegen. Um das Programm möglichst abwechslungsreich zu gestalten, werden in den nächsten Wochen weitere Autoren, wie Mostafa Arki oder Manfred Hausin, beide sind Mitglieder des Internationalen P.E.N. zu Wort kommen.

Das Literatur-Büro hat schon mit Aktionen wie „Literaturlesung in der Justizvollzugsanstalt Hildesheim“ interessante Projekte ins Leben gerufen. Bleibt abzuwarten, wie ihr neuestes literarisches Dienstleistungsangebot ankommen wird.



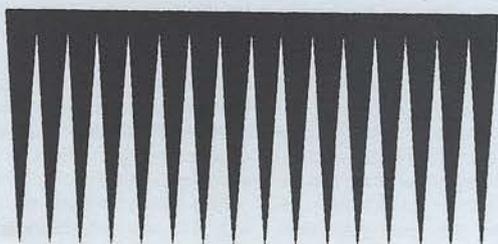
Jo Köhler macht mit neuem Projekt von sich reden. Foto: Friesen

LESE! ZEICHEN HÖREN

DAS
**LYRIK
TELEFON**

**05121
26 37 75**

Ein Projekt des
FORUM-Literaturbüros
mit Unterstützung der
Stadt Hildesheim,
Bereich Kultur.



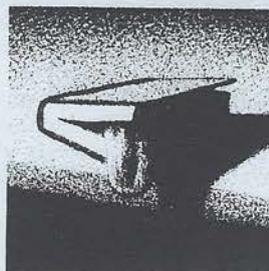
Horch´mal !

Eine klasse Gelegenheit, die ganze Bandbreite zeitgenössischer Literaturschaffens dieser Stadt nach und nach kennenzulernen: Angefangen von noch unentdeckten Talenten über namhafte Lokalgrößen und Mitglieder des Internationalen P.E.N. bis hin zu literarischen Beiträgen von Kindern und Jugendlichen.

An Werktagen von abends um 18.00 bis morgens um 8.00 sowie an Sonn- und Feiertagen rund um die Uhr - sind im wöchentlichen Wechsel am Lyrik-Telefon Autoren und Autorinnen aus der Region Hildesheim mit Lyrik und Prosa, mit Gedichten und Geschichten zu hören.

Das Besondere daran, nicht der Veranstalter entscheidet, wann die Autoren-Lesung stattfindet, sondern vielmehr Sie als Anrufer, als Rezipient..., zu welcher Stunde Sie sich in das Hörerlebnis einzuschalten wünschen, je nach Situation und innerer Verfassung.

Für Rückmeldungen, Nachfragen, Anregungen oder Kritiken sind wir dankbar.
Ihr FORUM-Literaturbüro, c/o Jo Köhler, Adolf-Kolping-Str. 26, 31139 Hildesheim.



FORUM LITERATUR BÜRO

Verein zur Förderung der freien Literaturarbeit

HAZ am Mo, den 10. Mai 1999

Kulturnotizen

jeden 2. Montag, 20.00 Uhr

„Männer und Frauen“, Thema Beziehungsweisen, ist das Thema in der 125. Runde des Offenen Autorenkreises am heutigen Montag um 20 Uhr in der Kulturfabrik.

Extrablatt 2.12.98 Autorentreff

(red). Unter neuer Regie läuft die Veranstaltungsreihe „Offener Autorenkreis“. Verantwortlich zeichnet nun ein Ende November gegründetes Forum-Literatur-Büro. Die Moderation hat Jo Köhler übernommen. Die nächste Veranstaltung findet kommenden Montag, 7. Dezember, 20 Uhr im großen Seminarraum der KulturFabrik statt.

Kehrwieder 17.1.99

Offener Autorenkreis

Die Erörterung von Texten zum Thema „Visionen“ ist Gegenstand der nächsten Runde des Offenen Autorenkreises am Montag, 18. Januar, um 20 Uhr, im Seminarraum der Hildesheimer KulturFabrik, Langer Garten 1. Veranstalter ist das Forum-Literaturbüro.

HAZ, Mo 26.04.1999

Kulturnotizen

Texte zum Thema „Schuld und Sühne“ stehen am Montag, 26. April, im Zentrum des Offenen Autorenkreises in der Kulturfabrik. Beginn ist um 20 Uhr im Seminarraum.

HAZ, Fr. 9. April 1999

Kulturnotizen

Offener AutorInnenkreis in der Kulturfabrik: Literatur-Interessierte treffen sich am Montag, 12. April, um 20 Uhr im großen Seminarraum, werden Texte besprochen und interpretiert, Gedanken und Ideen ausgetauscht.

Kehrwieder 25.4.1999

Autorenkreis

(red). Der nächste offene Autorenkreis ist für Montag, den 26. April, in der KulturFabrik Löseke, Seminarraum, geplant. 20 Uhr beginnt die Veranstaltung mit Texten zum Thema „Schuld und Sühne“.

Offener AutorInnenkreis

● Diskutieren über Geschriebenes, Fragen des literarischen Lebens, das Abenteuer Veröffentlichung oder öffentliche Lesungen, gelegentlich auch in Form eines Autorenkreises Spezial mit namhaften Autoren aus der Region und kompetenten Kennern des Literaturbetriebes als Gästen. Philosophieren über Metaphern, Mythen und die Ästhetik des Wortes. Offener Austausch über Wege, Wirkungsweisen und die „fixe Idee“ des Schreibens.

Interessieren. Informieren. Interpretieren. Intervenieren. Zu diesem und mehr sind alle Literaturbegeisterten herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf „neue“ und „alte“ Gesichter im Offenen AutorInnenkreis alle 14 Tage montags, 20.00 Uhr, im Großen Seminarraum der KulturFabrik. Veranstalter: FORUM-LITERATUR-BÜRO in Kooperation mit dem KulturFabrik e.V. Kontakt Jo Köhler, Tel. 05121-263775

Interessie
Informier
eren
interpreti
fervenie
ren.
Interessie
Informier
eren
interpreti
fervenie
ren.

LITERATURBÜRO
PREISTRAGER DER Stiftung Lesen 1997

Kontakt: Jo Köhler

Adolf-Kolping Str. 26 31139 Hildesheim Tel 05121 / 263775 Fax 05121 / 263774
Bankverbindung: Stadtparkasse Hildesheim Kto 14041 Biz 259 500 01

Marie-Luise T. Adler (Hildesheim), Melania Anastasiadou (Hannover), Sebastian Baacke (Hildesheim), Dieter Bayer (Hildesheim), Martin Barwich (Hildesheim), Dirk Becher (Mainz), Hagen van Beek (Lehrte), Rosalin Blue alias Susanne Fiessler (Münster), Thorsten Boermann (Helmstedt), Sylvia Bonitz (Holzminden), Mirco Buchwitz (Hannover), Jan Butz (Hildesheim), Michael Demuth (Hildesheim), Marlene Eitze (Hildesheim), Annette Failing (Hildesheim), Tanja Flentje (Rosdorf-Volkerode), Yvonne Franke (Bad Salzdetfurth), Dietlind Freiberg (Hildesheim), Susanne Freyer (Hildesheim), Sandra Fricke (Hildesheim), Jost Friedebold (Hildesheim), Gert (Hildesheim), Günter Giebel (Hildesheim), Christiane Grabow (Hildesheim), Jens-Hendrick Grumbrecht (Hildesheim), Brigitte Hartmann-Rathe (Hildesheim), Julia Hatopp (Hildesheim), Manfred Hausin (Giesen), Lana Hächel (Hildesheim), Daniela Hellmann (Hildesheim), Michael Hieret (Remlingen), Dorothea Hillemann (Hildesheim), Rita Monika Hirsch (Elze), Doris Jäger (Bockenem), Grete Josewski (Diekholzen), Elviera Kenschke (Hildesheim), Frau Klarhölder (Betheln), Norbert Klemke (Bodenwerder), Hildburg Kopf (Hildesheim), Jo Köhler (Hildesheim), Margit Köhler (Hildesheim), Beate Köhler-Murken (Hildesheim), Inka Kreipe (Hildesheim), Gerhard Kreuzer (Clenze), Kathrin Lange (Hoheneggelsen), Tobias Lecher (Listringen), Marina Leky (Hildesheim), Wladimir Miller (Holle), Dieter-Günter Müller (Letter), Katrin Mündler (Kassel), Hans H. Nicolai (Hamburg), Ralf Niemeyer (Geseke), Dieter Peschel (Hildesheim), Heidrun Peschel (Hildesheim), Konrad Pfannschmidt (Hildesheim), Sascha Pranschke (Hannover), Christine Raudis (Hildesheim), Bärbel Rehberg (Gronau), Ekehard Reinwald (Nordstemmen), Helga Rieche (Holzminden), Simone Rothe-Hartau (Nordstemmen), Andreas Reiffer (Hildesheim), Birgit Rühle (Heere), Petra Malin Salisch (Hildesheim), Klaus Seidel (Adenstedt-Grafelde), Annette Sievers (Söhre), Claudia Sonntag (Hildesheim), Gudrun Schüttler (Eime), Ralph Stelzer (Hildesheim), Kathrin Stoebe (Hildesheim), Silke Thies (Bockenem), Milena Vogt (Hildesheim), Karin Wagner (Hildesheim), Doris Wallbaum (Hildesheim), Horst Walter (Nordstemmen), Patrick Waschke (Garbolzum), Marlene Wieland (Hildesheim), Matthias Wiprecht (Hildesheim), Wolfgang A. Windecker (Alfeld), Jürgen Witzcak (Königsdahlum), Frank Wolf (Braunschweig), Brigitte Wrase (Hildesheim), Zaunkönig alias Dirk Strauch (Burgdorf).

Kehrwieder am Sonntag

Deutschlands
Sonntagsanzeiger
Nr.1

Schwemannstraße 8 • 31134 Hildesheim
Telefon 051 21/9 77-0 • Fax 051 21/9 77 77

24. Jahrgang Nr. 18

2. Mai 1999

Autorenförderprogramm „Phönix“ gestartet:

Patenschaften für literarische Talente

(mei). Der Förderung literarischer Talente hat sich das FORUM-Literaturbüro mit einem neuen Programm verschrieben. Wie sein Leiter, der Hildesheimer Autor Jo Köhler, mitteilt, unterstützt das Förderprogramm mit dem Namen „Phönix“ Autoren beispielsweise über fachliche Beratung und Manuskriptgespräche unter vier Augen. Aber auch die Vermittlung von Patenschaften mit namhaften Autoren wird angeboten und der Austausch von Erfahrungen über literarisches Leben im Offenen Autorenkreis. Schließlich können dieserart geförderte Autoren an Literaturprojekten mit Modellcharakter teilnehmen.

Für Patenschaften, so informiert Jo Köhler weiter, stehen Autoren wie beispielsweise Mostafa Arki, Jürgen Borchers, Hildburg Kopf, Ursula Student, Michael Demuth, Simone Rothe-Hartau und der Leiter des Literaturbüros selbst zur Verfügung. Nicht primär Wissensvermittlung, sondern kritische Begleitung und Austausch subjektiver Erfahrungen

sollen dabei im Vordergrund stehen. Das von der Stadt Hildesheim und der Friedrich-Weinhagen-Stiftung geförderte Programm „Phönix“ koordiniert und bündelt die Aktivitäten des FORUM-Literaturbüros um die Unterstützung literarischer Talente in der Region.



Mostafa Arki.

Foto: Meister

Vor allem Autoren im Spannungsfeld zwischen literarischen Ambitionen und wirtschaftlichem Druck sollen Chancen erhalten, sich Gehör zu verschaffen. Als Voraussetzungen für die Aufnahme in das „Phönix“-Programm gelten ernsthaftes Bemühen um Sprache und Ausdrucksform,

mindestens drei Seiten (maximal sieben) Beispielhaftes an literarischen Texten und eine kurze Selbstdarstellung der Beweggründe für literarisches Schaffen und der Entwicklung des literarischen Schaffens. Bewerbungen nimmt das FORUM-Literaturbüro über Jo Köhler, Adolf-Kolping-Str. 26, 31139 Hildesheim, entgegen.

HAZ 15. Juni 1999

Gedichte an Säulen und Pfählen

Forum Literaturbüro schreibt Wettbewerb Stadt-Lyrik '99 aus

HILDESHEIM. Das Forum-Literaturbüro plant ein Projekt, mit dem grenzüberschreitend zwischen Autor und Publikum, zwischen Wort und Tat neue Wege der Literaturvermittlung beschritten werden sollen. Mittel ist die bundesweite Ausschreibung Stadt-Lyrik '99.

Gefragt sind Wortbeiträge, die sich mit dem Thema Zukunft „Leitbilder für eine sich in Zukunft tragende Zivilisation“ beschäftigen. Teilnahmeberechtigt sind neben Autoren und Schriftstellern auch „normale“ Menschen wie Politiker, Philosophen oder Naturwissenschaftler, erläutert Jo Köhler vom Literaturbüro.

Maximal drei Textbeiträge (nicht länger als zwei Seiten) und eine Kurzbiographie sind zu senden an das Forum-Literaturbüro, Kennwort Stadt-Lyrik '99, Adolf-Kolping-Straße 26 in 31139 Hildesheim. Einsendeschluß ist der 20. Juli. Weitere Informationen unter der Nummer 26 37 75.

Finanziert wird das Gesamt-Projekt von den Stadtwerken, der Lotto-Stiftung, dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst. Die Teilnehmer können damit rechnen, auf einer der neun „Lyrik-

säulen“ verewigt zu werden. Mit einer Höhe von 250 und einer Breite von 90 Zentimetern sollen sie in Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungszentrum bis Ende August in der Fußgängerzone montiert werden. Zusätzlich sind Hildesheimer Bildhauer beschäftigt, weitere Steinkonsolen zu schaffen. Lyriksäulen und Steinkonsolen werden mit den dichterischen „Ergüssen“ bedeckt sein.

Zusätzlich sollen 1000 Laternenpfähle mit einer Lyrik-Manschette „verziert“ werden. Autoren aus Stadt und Land können sich den Ort selber aussuchen, „die Seele des Ortes muß ja passen“, beschreibt Initiator Jo Köhler.

Während des Stadtfestes dann soll am 4. und 5. September nach dem Vorbild der Speakers' Corner in London eine „Poets Corner“ eingerichtet werden. Zwölf Lese-Aktionskünstler aus Hamburg, Frankfurt und Flensburg werden als mobile Autorengruppen unterwegs sein.

Bereits für den Juli ist eine neue Plakataktion in Bussen und Bushaltestellen im Hildesheimer Stadtwerke geplant. Die Texte stammen diesmal aus einer sechsten Klasse der RBG. art

extra blatt

am mittwoch

Aktuelle Informationen in der Wochenmitte

Extrablatt am Mittwoch • Schwemannstraße 8 • 31134 Hildesheim • Tel. 0 51 21 / 13 76-0 • Ausgabe 31 • 11. August 1999

Lyriksäulen im Falblatt

Standorte markiert

(mei). Mit einem Falblatt weist das Hildesheimer Forum Literaturbüro auf eine Aktion hin, die Ende August startet: die Lyrik-Säulen im Stadtbild. Elf Säulen aus Holz und Stein werden Texte internationaler Autoren präsentieren. Jede Säule ist dabei ein Unikat. Die Texte widmen sich dem Thema Zukunft, Leitbilder - für eine sich in Zukunft tragende Zivilisation.

Die Lyrik-Säulen sind ab 26. August in der Innenstadt von Hildesheim zu sehen. Bis zum 15. November geben sie der City ein besonderes Flair. Das Falblatt gibt es beispielsweise in der Touristen-Info.



Falblatt über Lyriksäulen

Standorte markiert

Den Standort der Lyriksäulen in der Innenstadt von Hildesheim kann jeder Interessent in einem Falblatt erkennen.

Das Forum-Literaturbüro gab es heraus...

Lesen Sie auf der Seite 14...

„Autos fahren durch die Pfützen“

7. Lyrikplakat in Bussen und an Haltestellen startet „Stadt-Lyrik '99“

HILDESHEIM. Pfützen, Tropfen, Regenbogen dominieren in der 7. Ausgabe des Lyrik-Plakates, das das Forum Literaturbüro diesmal in Zusammenarbeit mit der Robert-Bosch-Gesamtschule herausgegeben hat. Sieben junge Dichter aus einer 6. Klasse haben sich mit dem Thema Regen beschäftigt und ihre überwiegend positiven Eindrücke mit dem nassen Element in Verse gefaßt.

Die „Ergüsse“ in Kinderhandschrift werden heute abend an Haltestellen und in Bussen ausgehängt, um in der Hetze des Alltags zum Verweilen aufzufordern. Gefördert wird das Projekt durch die Stadtwerke Hildesheim, die Stadt Hildesheim, das Land Niedersachsen und die Lotto-Stiftung.

Für Literaturbüro-Initiator und Organisator Jo Köhler ist das symbolisch tropfende Plakat der erste Schritt im Projekt „Stadt-Lyrik 99“. Dazu gehört ein Wettbewerb mit literarischen Wortbeiträgen zum Thema Zukunft. „Geant-

wortet haben Autoren und Personen aus acht Nationen“, freut sich Köhler und bezeichnet sie „als Seismographen der gesellschaftlichen Entwicklung“.

Die Ergebnisse sollen an zehn Lyrik-Säulen zwischen Bahnhof, Rathaus, Huckup, Andreaspassage und Hindenburgplatz ausgehängt werden. „Es ist unser bisher aufwendigstes Projekt“, betont Köhler. Die neun Meter hohen Säulen entstehen mit Unterstützung des Berufsbildungszentrums der Handwerkskammer und werden Ende August in der Fußgängerzone montiert.

Zum Projekt gehört außerdem am 4. und 5. September die „Poets-Corner“. Zwischen 13 und 17 Uhr werden vier Autorengruppen mit insgesamt 14 Lese-Aktionskünstlern aus dem Bundesgebiet durch die Innenstadt ziehen und von sich „Reden machen“.

Weitere Informationen unter 26 37 75 oder 01 71 / 9 54 66 57.

Hildesheimer Allgemeine Zeitung

Mi, 21. Juli

1999

Der Regen

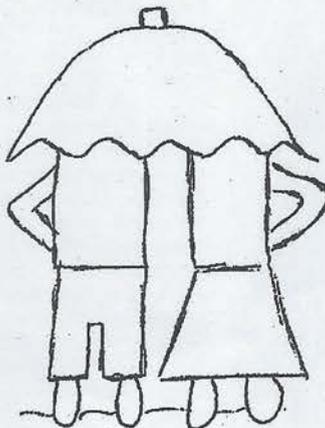
Der Regen strömt
an den Schaufenstern vorbei.

Vom Himmel fallen,
immer mehr Regentropfen
in die Pfützen.

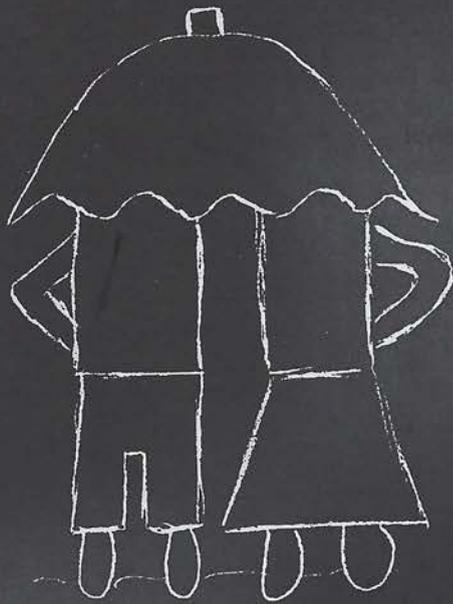
Ein Ehepaar spaziert
unter einem großen Schirm,
der Regen prasselt
auf den Schirm.

Sie stecken die
Köpfe zusammen.

Der Regen funkelt
auf den Blättern.



Eine von Sieben: Die zwölfjährige Nadine von der RBG hat ihre Regen-Ansichten nicht nur verbal in Worte gefaßt, sondern auch mit dem Stift bebildert.



stadt
lyrik
a
'99
FORUM
LITERATURBÜRO

Für die VII. Ausgabe unseres Lyrik-Plakates
im öffentlichen Nahverkehr haben wir in
Zusammenarbeit mit der
ROBERT-BOSCH-GESAMTSCHULE
aus einer 6. Klasse 7 von Kinderhand verfaßte
Schreiben zum Thema Regen ausgewählt.

Bei der Entstehung der Beiträge ging es nicht
nur um Spontaneität, sondern auch um Arbeit
am Text durch Ausprobieren, Umbauen,
Abschnitte-Setzen, Weglassen etc. ;
Ausgangspunkt war immer ein Prosatextchen
(früher hieß das "Stimmungsbild"), welches zum
Gedicht kondensiert und geschrumpft wurde.
Viel Spaß beim Lesen!

**Unser besonderer Dank gilt hier
der Lehrerin Veronika Gronau.**

Ein Projekt des FORUM-Literaturbüro e.V.
mit großzügiger Förderung der
STADTWERKE-HILDESHEIM AG,
der **STADT HILDESHEIM**
Bereich Kultur, dem **LAND NIEDERSACHSEN**
und der **Nds. LOTTO-STIFTUNG.**

Weitere Informationen unter Tel. (05121) 26 37 75



stadt
lyrik

a '99
FORUM
LITERATURBÜRO

Für die VIII. Ausgabe unseres
Lyrik-Plakates im öffentlichen
Nahverkehr sind in Zusammenarbeit
mit SchülerInnen der 12. und 13. Klassen der
ELISABETH-VON-RANTZAU-SCHULE
Texte zum Thema **Zukunft** entstanden.

Was mache ich morgen? Was mache ich in einer Woche, in einem Monat,
in einem Jahr und noch viel ungewisser, was ist in 10 Jahren?

Wir sind junge Erwachsene mit unterschiedlichen
Lebensläufen, Schülerinnen und Schüler, die sich entschlossen
haben, für ein Jahr nochmal die Schulbank zu drücken.
Unser gemeinsames Ziel ist es, im Jahre 2000 das Abitur zu bestehen.

Unsere Texte - gedankliche Ausflüge in die Zukunft des Einzelnen -
können Denkanstöße für jedermann in der Gegenwart sein, der Zeit hat.

Wir laden jede Leserin/jeden Leser ein, uns zu antworten!
Vielleicht entsteht ein Dialog?

Unsere Anschrift: Elisabeth-von-Rantzau-Schule,
Staatl. anerkannte Berufsbildende Schulen für Sozialwesen
Wiesenstraße 23 E, 31134 Hildesheim

Unser besonderer Dank gilt
Studiendirektor i.Pr. Alois-Ernst Ehbrecht und dem Lehrer
Bruno Euen für die freundliche Unterstützung.

Ein Projekt des FORUM-Literaturbüro e.V.
mit großzügiger Förderung der
STADTWERKE-HILDESHEIM AG,
der STADT HILDESHEIM
Bereich Kultur, dem LAND NIEDERSACHSEN
und der Nds. LOTTO-STIFTUNG.

Weitere Informationen unter Tel. (05121) 26 37 75

Lyrikplakate und Textsäulen in Hildesheim laden zum Verweilen ein- oder:

Die Innenstadt wird zur Literaturmeile

(mei). Mit überdimensionierten Texten etwas anderen Inhalts werden Hildesheimer und Gäste ab kommender Woche im Stadtbild konfrontiert. An Bushaltestellen und in Bussen der Verkehrsbetriebe ziehen dann Plakate in Grüntönen die Blicke auf sich: Gedichte von Schülern einer Klasse 6 der Hildesheimer Robert-Bosch-Gesamtschule sind auf ihnen abgedruckt. Im Deutschunterricht erarbeiteten 26 Schüler der Klasse 6.6 Gedichte zum Thema Regen. Neun davon wurden ausgewählt.

Das Forum-Literatur-Büro will mit seinem vom Land, den Verkehrsbetrieben, der Lottostiftung und der Stadt Hildesheim geförderten Projekt Stadt-Lyrik '99 Literatur in den Innenstadtbereich bringen. Das sei eine Herausforderung für die Initiatoren, so Jo Köhler vom Forum Literatur Büro.

In drei Etappen werde das Sommerprojekt ablaufen: Als erstes sind die Schüler-Gedichte im Stadtbild zu sehen. Ab Ende August ergänzen dann elf Lyriksäulen zentrale Straßen und Plätze von Hildesheim. Zehn 2,50 Meter hohe dreiseitige Säulen aus Spanplatte und eine Steinsäule werden zwischen Bahnhof, Rathaus, Huckup, Andreasplatz und Hindenburgplatz aufgestellt. Lehrlinge des Berufs- und Bildungszentrums der Handwerkskammer (BBZ) fertigten die attraktiven Objekte während ihrer



BBZ-Lehrmeister Frank Decker (l.) mit Lehrling Uli Krause beim Überstreichen der Lyriksäulen.



Schüler der Klasse 6.6 der Robert-Bosch-Schule Hildesheim - hier mit ihrer neuesten kreativen Arbeit - verfassten Gedichte, die nun in Bussen und an Haltestellen in Hildesheim zu lesen sind. Fotos: Meister

Ausbildung. Künftige Holzbearbeiter und Maler übten sich an den Lyriksäulen. Wie Geschäftsführer Jürgen Garms von der Handwerkskammer Hildesheim und Maler-Lehrbilder Frank Decker vom BBZ bestätigten, seien die Auszubildenden besonders stolz darauf, ihre Arbeiten in der Öffentlichkeit ausgestellt zu sehen!

Wetterfest ausgerüstet, wird jede Säule als Unikat Wortbeiträge zum Thema Zukunft präsentieren. In allen literarischen Genres von Lyrik über Prosa bis hin zur Korrespondenz haben sich Autoren aus vielen Nationen - sie kommen beispielsweise aus Israel, Rußland, der Ukraine, Nigeria, dem Iran, der Türkei und Deutschland - als „Seismographen der gesellschaftlichen Entwicklung“ geäußert, so Jo Köhler.

Die Steinsäule des Bildhauers Christian Prenzler soll unter den Rathausarkaden Text in Stein gehauen präsentieren. Für zwei bis drei Monate sollen die Säulen im schwarz-weiß-Raster im Stadtbild präsent sein. Für die Zeit danach gibt es Überlegungen, sie als künstlerisches Ausstellungsensemble dauerhaft zu installieren, der Ort stehe allerdings noch nicht fest, der Kehrwiederwall sei beispielsweise möglich, so Jo Köhler.

Als dritte Welle des Stadt-Lyrik '99-Projekts findet schließlich Anfang September das Projekt Poets-Corner statt. Während des Stadtfestes am

4. und 5. September sind von 13 bis 17 Uhr vier Autorengruppen mit 14 Leseaktionskünstlern aus dem gesamten Bundesgebiet in der Stadt unterwegs. In völlig unkonventioneller Art wollen sie dem Zuhörer eigene Texte nahebringen, zum Nachdenken provozieren...

Ausschreibung zur Stadt-Lyrik '99: Leitbilder gesucht

Noch bis zum 24. Juli können sich Autoren und Schriftsteller, aber auch andere Personen mit eigenen Texten an dem Projekt Stadt-Lyrik '99 beteiligen. Es geht darum, eine Idee, Erfahrung, ein Gefühl oder eine Perspektive, eine Vision in Sprache umzusetzen.

Erwünscht sind sowohl handschriftliche als auch gedruckte Texte (drei Textbeiträge maximal) in einem Umfang von bis zu zwei Seiten. Auf einem Extrablatt ist die Kurzbiographie des Autors erwünscht.

Die Adresse: Forum Literaturbüro, Kennwort Stadtlyrik '99, Adolf-Kolping-Straße 26, 31139 Hildesheim. Weitere Infos unter Tel.: 0 51 21 - 26 37 75.

U



Die Bundesministerin für
Bildung und Forschung

53175 Bonn, 20.07.1999

Heinemannstraße 2
Telefon (02 28) 57 3037, Telefax (02 28) 57 36 08

E-Mail:

X.400: c=DE; a=BUND400; p=BMBF; s=Bulmahn; g=Edelgard
RFC822: Edelgard.Bulmahn@BMBF.BUND400.DE

Herrn
Jo Köhler
Literatur-Büro
Adolf-Kolping-Str. 26

31139 Hildesheim

Sehr geehrter Herr Köhler,

für Ihr Schreiben vom 08. Juli 1999 möchte ich mich bedanken. Gern bin ich bereit, einen Gedanken zu Ihrem Projekt „Lyrik-Säulen“ zum Thema „Leitbilder für eine sich in Zukunft tragende Zivilisation“ beizutragen.

*„Wo die Zivilcourage keine Heimat hat,
reicht die Freiheit nicht weit.“
W. Brandt*

„Wo die Zivilcourage keine Heimat hat, reicht die Freiheit nicht weit.“
(Willy Brandt)

Mit freundlichen Grüßen

E. Bulmahn

Edelgard Bulmahn

YAD VASHEM The Holocaust Martyrs' and Heroes' Remembrance Authority

יד ושם רשות הזיכרון לשואה ולגבורה



The International Institute for Holocaust Research

המכון הבינלאומי לחקר השואה

Professor Yehuda Bauer, Director
Herrn Jo Koehler
Literatur BueroHildesheim
FAX: 013-49-5121-263774
31.5.1999

פרופ' יהודה באואר, ראש המכון

Sehr geehrter Herr Koehler,

Ich habe Ihren Fax vom 27.5. - dankend - erhalten. Ich bin leider ein vetrockneter, "square" Akademiker, und kann mich hauptsaechlich in langweiligen, stundenlangen Vortraegen ausdruecken. Ich fuerchte dass ich nicht imstande bin mich so zu aeussern wie Sie es gerne moechten. Ich bin leider weder ein Erich noch ein Kaestner, weder ein Christian noch ein Morgenstern (von seinem Antisemitismus mal abgesehen). Tut mir leid.

Mit freundlichen Gruessen und besten Wuenschen

Yehuda Bauer
Yehuda Bauer

e-mail: research@yad-vashem.org.il

Huckup 01.09.1999

Tage der Kultur mit Kleinkunst und Resolution

Enorme Vielfalt zwischen Kulturmeile und Poets Corner

Fortsetzung von Seite 1

Während das Stadttheater Ausblicke auf die neue Spielzeit gibt, tut das am Ostertor neu entstandene Theaterhaus einiges, um mit Spielbetrieb bis Mitternacht und dem neuen Domizil bekannt zu werden. Die Volkshochschule plant zum Semesterstart einen Tag der offenen Tür und bietet zugleich einen Shuttle-Service zum von ihr betreuten Gelben Turm mit Sternwarte an. Cultura macht mit seinen High Moon Tours Station in der Jo-Wiese, und in der Kulturmeile Scheelenstraße stellen sich der Bund Bildender Künstler und der Kunstverein vor. Von dort aus sind es nur ein paar Schritte bis zur Stadtbibliothek in der Judestraße, die sich demnächst auch zur Scheelenstraße hin öffnen will. Besucher können den Umbau schon besichtigen und sich parallel dazu über die Angebote des Heimat- und Geschichtsvereins, des Stadtarchivs und der Bibliotheksgesellschaft informieren (11 bis 16 Uhr). Von 10 bis 17 Uhr öffnet das Dommuseum zum Sonderpreis von 2,50 Mark seine Pforten für die Sonderausstellung „Zerstörung und Wiederaufbau“. Das Bistumsarchiv will mit einem Tag der offenen Tür Schwellenängste abbauen: Es gibt einen Schnupperkurs in Diözesangeschichte sowie zwischen 10.30 und 14.30 Uhr Führungen und Besichtigungen. Im Roemer- und Pelizaeus-Museum kann die Ausstellung „Eis-

zeit“ bis Mitternacht zum Einheitspreis von fünf Mark besucht werden. Im Stadtmuseum im Knochenhaueramtshaus werden für nur eine Mark bis 20 Uhr Aktionen zu Handwerk und Maschinenkunst geboten. Via 113 Artgenossen öffnet seine Türen für eine Ausstellung „30 Jahre nach der Mondlandung“.

Mit ihrem als Workshop angelegten Projekt „LebensKunst“ ist die KulturFabrik auf dem Ratsbauhof vertreten. In der Fabrik am Langen Garten steht abends noch eine Stilbruch-Party auf dem Plan.

Das Literaturbüro ist in der gesamten Innenstadt aktiv. Derzeit

finden sich schon überall und noch bis Ende November Literatursäulen mit besonderen Texten. Zum Wochenende werden nach Hyde-Park-Manier Poets Corner für überraschende Literaturvorträge sorgen. Darüber hinaus gibt es Chorpräsentationen, Orgelkonzerte, Folklore, ein mittelalterliches Skriptorium; Info- und Bücherstände, Modenschauen und Darstellungen zur Stadtgeschichte unter dem Motto „Stadtluft macht frei“.

„Kultur rund um die Uhr“ ist als Leitmotiv der Tage der Kultur wörtlich zu nehmen: Von morgens bis Mitternacht wird eine derartige Vielfalt unterschiedlicher Veranstaltungen geboten, dass manchem Besucher wohl die Wahl schwer fallen wird, zumal ja parallel dazu auch noch das Stadtfest mit anderen Darbietungen und lukullischen Genüssen lockt und auch die meisten Geschäfte länger geöffnet sein werden. Das komplette Veranstaltungs-Programm ist im Internet zu erfahren.

Während des gesamten Veranstaltungswochenendes wird der Linienverkehr der Stadtwerke verstärkt und auch der Zeittakt verdichtet. Die meisten Parkhäuser haben ihre Öffnungszeiten ebenfalls erweitert, außerdem stehen am Stadtrand ausgewiesene Parkplätze zu Verfügung. Nun muss nur noch das Wetter mitspielen, dann können Stadtfest und Tage der Kultur für die Besucher zu einem nachhaltigen Erlebnis werden. si



Literatur-Säulen laden an verschiedenen Standorten in der Innenstadt zum Verweilen ein.

Foto: Sigrid Kaufmann

Standorte der Lyrik-Säulen in der Innenstadt von Hildesheim

Kartengrundlage: Stadtkarte Hildesheim 1:5000
Herausgeber: Stadt Hildesheim - Vermessung und Geodäten -



- | | | | | | | | | | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|
| <p>Säule 1
Hauptbahnhof Vorplatz
Rudolf Scharping (Bonn)
Nastia (Sibirien)
Peter Busmann (Köln)</p> | <p>Säule 2
Almstör Ecke Hannoversche Str.
Manfred Hausin (Hildesheim)</p> | <p>Säule 3
Wallstraße Ecke Almstr.
Konrad Pfannschmidt (Hildesheim)
Renate Schmadalla (Bad Münder)
Rosalin Blue (Münster)
Inka Kreipe (Hildesheim)</p> | <p>Säule 4
Jakobstr. Ecke Almstr.
Jo Köhler (Hildesheim)</p> | <p>Säule 5
Rathaus-Arkaden
Christian Prenzler (Hildesheim)</p> | <p>Säule 6
Lilie / Hochzeitsparkplätze
W. Kuprijanow (Moskau)</p> | <p>Säule 7
Rathausstr. Ecke Osterstr.
Halit Ünal (Türkei)
Iven Fritsche (Hamburg)
H.-J. Lenhart (Frankfurt a. M.)</p> | <p>Säule 8
Ratsbauhof
Elias O. Dunu (Nigeria)</p> | <p>Säule 9
Andreas-Passage
Imre Máté (Ungarn)
Jürgen Borchers (Hildesheim)
Marianne Gaponenko (Odessa)</p> | <p>Säule 10
PVH-Hindenburgplatz
Sigmar Gabriel (Hannover)
K.K. (Iran)
Mirco Buchwitz (Hannover)
Ingo Cesaro (Oberfranken)</p> | <p>Säule 11
Kesslerstr.
Yehuda Bauer (Jerusalem)</p> |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|

stadt
lyrik

FORUM
LITERATURBÜRO

Weitere Informationen unter:
Tel. (05121) 26 37 75
FORUM-Literaturbüro e.V.
Adolf-Kolping-Str. 26, 31139 Hildesheim

Zum Thema Zukunft, Leitbilder - für eine sich in Zukunft tragende Zivilisation - äußern sich als Seismographen der gesellschaftlichen Entwicklung renommierte Autoren und Persönlichkeiten aus 9 Nationen mit eindrucksvollen Textbeiträgen.

Ihre Genres reichen von zeitgenössischer Poesie über freirhythmische Verse, experimentelle Lyrik, Prosagedichte, Aphorismen, Märchen- und Erzählkunst bis hin zu Korrespondenz- und Redebeiträgen.

Mit der unverwechselbaren Unikathaftigkeit jeder ihrer Seiten re-präsentieren die **Lyrik-Säulen** - zwischen Bahnhof, Rathaus-Markt, Andreas-Passage, Hindenburgplatz und Altstadt - eine große Vielfalt literarischer Antworten.

Jeder Ort hat seinen eigenen Seelenzustand; und wenn man ihn betritt, geht er auf einen über. So entsteht hier ein immer neues Wechselspiel zwischen Ausstellungsort, Lyrik-Installation und Situation bzw. Verfassung des jeweiligen Betrachters (Rezipienten).

Also nicht das Publikum geht hier in die Ausstellung, sondern die Ausstellung kommt zu den Menschen.

Dieses Projekt, des FORUM-Literaturbüro e.V. wird gefördert von der Stadt Hildesheim (Bereich Kultur), dem Land Niedersachsen, der Stadtwerke Hildesheim AG und der Nds. Lotteriestiftung. Unser besonderer Dank gilt dem BBZ-Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer, der Digital-Druckerei NITEC und Malermeister Murken für die technische Unterstützung.
Ehrenamtlich grafische Gestaltung: **Norbert Jaekel**
Konzeption, Programmplanung und künstlerische Leitung:
Jo Köhler

Stadt-Lyrik '99 - ein Projekt, mit dem wir neue Wege der Literaturvermittlung gehen. Literatur kommt auf ungewöhnliche Weise an ungewöhnliche Orte:

Als **Lyrik-Säulen** in die Fußgängerzonen der City, als **Lyrik-Plakate** in Busse und Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs und last but not least als **Poets-Corner** mit Lese-Aktionskünstlern.

Autoren und Autorinnen aus dem ganzen Bundesgebiet ziehen während des Stadtfestes 4./5. September von 13.00-17.00 Uhr durch die Innenstadt und machen **VON SICH REDEN.**

Dabei können die Workünstler jederzeit an jedem Ort auftauchen, Literarisches zum Besten geben und anschließend im Publikum wieder verschwinden.

Poets-Corner - eine Leseaktion mit so spektakulären und preisgekrönten Literaten wie **Michael Weins**, Sieger des 1. Nationalen Poetry-Slam 1997 in Berlin; **Alexander Posch**, Hamburg;

Mariola Brillowska, in Danzig geborene Literatin, Multi-Aktivistin und Diva-Antidiva, die als Gast-professorin an Kunsthochschulen von Hamburg bis Minsk tätig ist (alle Drei gehören übrigens zum



inzwischen legendären literarischen Live-Event der „Liv-Ullmann-Show“ in Hamburg); **Dirk Hülstrunk**, Aktionspoet, Sprachartist und Poetry-Slam-Veranstalter aus Frankfurt am Main; **Günter Gerlach**, Gründer der Autorengruppe PENG, Dichter und „Bürgerschreck“ aus Flensburg, Deutscher Krimipreis, Stipendiat des Landes Schleswig-Holstein und Förderpreis der Stadt Hamburg; **Iven Fritsche**, Filmschaufender, Autor, Zeichner und Komödiant aus Hamburg;

Hans-Werner Brun, Liedermacher aus Gernsheim am Rhein; **Elias Onwuatudo Dunu**, Igbo, Dichter und Geschichtenerzähler rhythmischer Erzählkunst aus Schwarzafrika, promoviert über deutschsprachige und afrikanische Literaturen, organisiert bundesweite Symposien zur Lage in Nigeria, spricht fließend Igbo, Englisch, Nigerian Pidgin, Deutsch und Französisch; **Mirco Buchwitz**, Hannover, Jahrgang '74; **Zaunkönig** Dirk Strauch, Autor, Herausgeber und Verleger aus Burgdorf; **Hagen van Beek**, Lehrte Storys und Krimis; **Katrin Müндler**, Mainz; **Jürgen Witzzak**, Königsdahlum, 37 Jahre, 1.96m und blaue Augen; **Gerhard Kreuzer** und **Geliebte** (Gitarre), geboren in Mannheim, Liedermacher, Lebenskünstler und Verleger, lebt im Wendland.

stadt
Lyrik



FORUM
LITERATURBÜRO

Lyrik-Säulen 26.8. - 15.11.

Poets-Corner 4. / 5.9.

Busplakate

stadt
Lyrik
99
LITERATURBÜRO

Steinstele ergänzt Lyriksäulen im Hildesheimer Stadtgebiet – oder:

Worte in Gold...

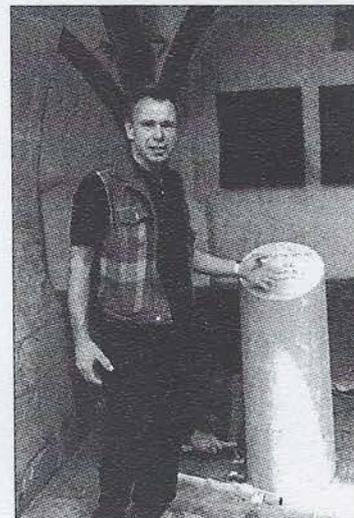
(mei). Die Hildesheimer Rathaus-Arkaden haben eine Attraktion mehr zu bieten: Eine Sandsteinsäule wurde unter der rechten Arkade eingegraben, ihre schräge Oberfläche trägt eine in vergoldeten Lettern eingemeißelte Inschrift...

Eine Goethe-Ehrung zu dessen 250. Geburtstag, mag sich mancher Fragen. Lesen wir also den Text: „Das Gegenteil als Gegenstück ist natürlich auch immer richtig!“ Goethe...? Nein, das klingt nicht nach unserem nationalen Dichterpapst! Vielleicht ein antiker griechischer Philosoph...? Die Lebensweisheiten der Klassiker klingen auch gefälliger... Wer ließ sich also hier in Gold fassen?

Der Betrachter kann es unter dem Text lesen, es ist der Hildesheimer Dichter Jo Köhler, Initiator der gerade in der Stadt stattfindenden Lyrik-

Säulen-Aktion. An besonderen Schnittstellen der Innenstadt sind die übrigen zehn Säulen nicht zu übersehen. Übermannshoch stehen sie in dreieckiger Form und bieten Interessenten Lesestoff der verschiedensten Art. (KEHRWIEDER berichtete.)

Die Steinsäule ist quasi das Unikat unter den Unikaten der von der Stadt und anderen Institutionen geförderten Aktion. Der Hildesheimer Stein-techniker und Bildhauermeister Christian Prenzler fertigte sie. Eigentlich versah er sie „nur“ mit der Schrift, versah zuvor ihren oberen Teil mit einer Schräge. Die Säule aus Sandstein hat nämlich eine interessante Vergangenheit: Sie stammt aus der Garnisonskirche in Hannover, die durch Bomben im 2. Weltkrieg in Schutt und Asche gelegt wurde. Irgendwann kam sie auf den Hildes-



Bildhauermeister Christian Prenzler versah die Stele mit einem Text von Jo Köhler.
Foto: Meister

heimer Bauhof und fand nun, im Jahre 1999, ihre bis Ende November unter den Rathausarkaden zu betrachtende Verwendung.

HAZ am Do, den 02.09.1999

Kulturnotizen

Die Lyrik-Säulen in der Hildesheimer Innenstadt sind Thema eines Fernseh-Features. Der Beitrag läuft am heutigen Donnerstag, 19.30 Uhr, in der N3-Sendung „Hallo Niedersachsen“.



Gestern haben Jo Köhler (rechts) und sein Team begonnen, die „Lyrik-Säulen“ mit Textplakaten zu tapezieren.

Foto: Gossmann

Scharping denkt über „Zukunft“ nach

„Forum Literaturbüro“ stellt elf „Lyrik-Säulen“ in der Innenstadt auf / Internationale Beiträge

HILDESHEIM. Litfass-Säulen sollen normalerweise etwas anpreisen: ein Konzert, einen Zoobesuch, eine Margarine. Elf neue Säulen in der Innenstadt haben ein ganz anderes Ziel: „das Schaffen von Orten der Poesie, von Orten des Schweigens, von Haltestellen zum Innehalten“. Die Verwechslungsgefahr ist gering. Normale Pfeiler sind rund, die neuen eckig.

„Stadt-Lyrik“ heißt das Projekt vom „Forum Literaturbüro“. Jede der 2,50 Meter hohen Säulen ist an ihren drei Seiten mit großformatigen Textplakaten beklebt: Klassische und experimentelle Gedichte, Kurzgeschichten, Reden, kleine Erzählungen.

1000 Einsendungen

Das „Forum Literaturbüro“ mit seinem Leiter Jo Köhler hat weithin um Textbeiträge zum Thema „Zukunft“ geworben – in Tageszeitungen, Literaturzeitschriften und per Internet. Zum Teil fragte Jo Köhler auch direkt an: zum Beispiel bei Verteidigungsminister Rudolf Scharping, dessen Brief nun auf ei-

ner Säule am Bahnhof zu lesen ist. Insgesamt 300 Autoren haben 1000 Beiträge geschickt, berichtet Köhler. 33 davon wurden für die „Stadt-Lyrik“ ausgesucht – Amateur- und Profi-Texte gleichermaßen.

Auch internationale Zuschriften hat es gegeben. Sibirien, Türkei, Nigeria, Ungarn, Iran, Odessa und Jerusalem gehören zu den Entstehungsorten der Gedichte und Prosatexte.

Einer der bekanntesten Schriftsteller ist Wladimir Kuprianow aus Moskau. Aber auch Autoren aus Hildesheim und Umgebung sind zu entdecken: Manfred Hausin, Konrad Pfannschmidt, Rosalin Blue, Inka Kreipe, Jo Köhler, Christian Prenzler und Jürgen Borchers.

Die erste Säule steht am Bahnhofspatz, drei weitere sind in der Fußgängerzone platziert. Vier befinden sich in der Rathausstraße; Andreas-Passage, Hindenburgplatz und Lappenberg sind die übrigen Standorte. Jedes Plakat wurde von dem Grafiker Norbert Jaekel individuell gestaltet, wobei durch Farbgebung und Schrift zugleich eine verbindende Design-Idee zu erkennen ist.

Geplant ist, die Säulen bis Mitte November stehen zu lassen. „Dann muss man sehen, wie es mit der Haltbarkeit ist“, sagt Köhler. Die Säulen sollen nicht mit neuen Texten versehen werden, „dazu ist die Aktion zu teuer“. Vielmehr hofft Köhler, sie in das thematisch passende Expo-Projekt „agenda 2000“ einbringen zu können.

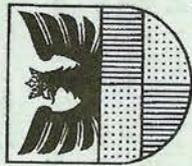
Viel Hilfe aus dem BBZ

Vorerst ist er froh, dass die Idee überhaupt realisiert werden konnte. 25 000 Mark hat das Vorhaben gekostet, bezahlt wurde es mit Geldern von Stadt, Land, Stadtwerken und Lottostiftung. Möglich wurde das Projekt allerdings nur durch tatkräftige und kostengünstige Hilfe: Tischler, Maler, Lackierer, Beton- und Maschinenbauer aus dem BBZ stellten die Säulen zum Materialpreis her, die Druckerei Nitec in Rössing verlangte für den Druck nicht einmal die Selbstkosten, und Grafiker Jaekel arbeitete kostenlos. „Die ganze Geschichte hätte eigentlich weit über 100 000 Mark gekostet“, erklärt Köhler. ran

Hildesheimer Allgemeine

Test und Ti
Nur Tonunter
bei Videoreco

DEUTSCHLANDS ÄLTESTE TAGESZEITUNG



UNABHÄNGIG UND ÜBERPARTEI

Mittwoch, 25. August 1999 · Preis 1,50 Mark

Nr. 197 · 295. Jahrg

99 DM*
d. Handsfree
5-DM-Zubehör-
Gutschein

guthaben
r./Ecke Wallstr.
0 · Fax: 3 82 61

eim

Landjugend

Landjugend lädt
zur Expo in die
Zweibettzimmer
Seite 13

Landherberge

Jugendherbergen
Luksacktouristen
Immer häufiger
in ein. Seite 16

570 Pferde

Reiter und 570
25. Reit- und
vereins Hubertus
g. Seite 8

Autobahn

Die wilde Abfall-
bahn 7 wird im-
Allein 1998 fie-
ll an. Die Kosten
ragen. Seite 13

Stummskurs

Elektronikher-
Wachstumskurs.
ne in Hildesheim
en. Jetzt hat das
Sitz nach Groß
Seite 19



Scharping denkt über Zukunft nach

Hildesheim (ran). Sogar Verteidigungsminister Rudolf Scharping hat mitgemacht: Auf eine Ausschreibung des „Forums Literaturbüro“ meldeten sich 300 Autoren aus Deutschland und vielen anderen Ländern mit 1000 Beiträgen. 33 davon sind nun auf „Lyrik-Säulen“ in der Hildesheimer Innenstadt zu lesen: Gedichte, Gedanken und Geschichten zum Thema „Zukunft“.

Scharpings Text findet sich auf einer Säule am Hauptbahnhof. 25 000 Mark hat das Projekt gekostet. es nah

R e
W

Es ist wi
ler antr
gen zu erw
auch noch
klickt, aber
tern trafen
verbände
die Renten
reden – oh
ber und oh
nehmerv
spräch“ so
fel“ mocht
wie Peter
Mit einem
nen Streit
nern in den
ein Inflat
war jedent
So blieb b
– man läuf
ten erst ein
der Kanzle
dem Urlaub
übergreif
Die Marsch
allen Betel
Landtagsw
unverrückb
kommen? D
pertoire de
sich entsch
Kompromis

Kehrwieder am Sonntag

Deutschlands
Sonntagsanzeiger
Nr.1

Schwemannstraße 8 • 31134 Hildesheim
Telefon 051 21/9 77-0 • Fax 051 21/9 77 77

24. Jahrgang Nr. 36

5. September 1999

Das Meisterstück des Jo Köhler: „Säulen der Lyrik“

Elf sehenswerte Attraktionen mehr, hat die Stadt Hildesheim seit neuestem zu bieten. Rund 24 Persönlichkeiten aus Literatur, Kunst und Politik äußern sich zum Thema „Leitbilder für eine sich in Zukunft tragende Zivilisation“ auf elf zweieinhalb Meter großen Säulen quer durch die Stadt. Zu ver-

danken ist das auf überregionales Interesse stößende Projekt dem „Forum Literaturbüro“ unter der Leitung von Jo Köhler. Er selbst bezeichnet den jüngsten Streich als „Meisterstück“ seines bisherigen Schaffens und Meilenstein in seiner Entwicklung.

Lesen Sie auf der Seite 5.



5. 9. 1999

KEHRWIEDER am SONNTAG

Das Projekt „Lyrik-Säulen“ des „Forum Literaturbüro“ ist nun im Stadtgebiet zu besichtigen – oder:

Das Meisterstück des Lyrikers Köhler

(fri). „Ein Abenteuer, das meine Leidenschaft bis aufs Äußerste strapaziert hat“, nennt der Lyriker Jo Köhler sein jüngstes Projekt und bezeichnet es gleichzeitig als Höhepunkt seiner Entwicklung. In der Tat ist der neueste Coup des Hildesheimer „Forum Literaturbüro“ ein literarischer Eingriff ins Stadtbild, den es so noch nicht gegeben hat.

Schlicht und nüchtern wirken sie, die elf, zweieinhalb Meter hohen und 90 Zentimeter breiten, dreieckigen Säulen, die im Stadtgebiet vom Bahnhofsvorplatz bis zur Kesslerstraße verteilt sind. Darauf, mit einer speziellen Technik konserviert, Texte von 24 Autoren, Politikern, Künstlern und alle zu einem Thema: „Leitbilder für eine sich in Zukunft tragende Zivilisation“. Deutlich wie Mahnmale setzen sich die grauen „Kolosse“ von den plakativen, um Aufmerksamkeit hechelnden Werbeplakaten, die sonst das Stadtbild beherrschen, ab.

Nicht zum gedankenlosen Kaufen, sondern zum Nachdenken und Verweilen wollen sie anregen.

Die Frage: „Wie kann ich neue Wege gehen?“ beschäftigt den Macher des Literaturbüros Jo Köhler schon sein geraumer Zeit. Grenzüberschreitende Verbindungen von Alltag und Literatur zu suchen veranlasste den Dichter bereits 1997 das Projekt „Lyrik an der Bushaltestelle“ zu initiieren. Rund 20 Autoren stellten sich den ahnungslosen Bus-Passagieren, zitierten ihre Texte, regten an und vielleicht auch auf. Resultat: Die „Stiftung lesen“ aus Mainz, bedachte das Modellprojekt mit einer Auszeichnung. Nun wurde es deutlich, die Ausrichtung des Literaturbüros spezialisierte sich immer weiter in

Richtung innovativer Projekte.

Als Köhler vor knapp einem Jahr an die Umsetzung des Projektes Ly-

Projektes unmöglich“, versichert Jo Köhler. Aber auch das Geld wäre ohne die Unterstützung des Berufsbildungszentrums nichts wert. Nur die bereichsübergreifende Unterstützung des berufsbildenden Zentrums hat das Projekt erst ermöglicht.

Die Auswahl der Texte verlief einerseits durch eine bundesweite Ausschreibung und andererseits durch direkte Ansprache von Persönlichkeiten aus Kunst, Literatur und Politik durch Jo Köhler selbst. Das Resultat seiner Bemühungen kann sich sehen lassen. 300 zum Teil namhafte Autoren sandten über 1000 Textvorschläge ein. Durch Köhlers persönliche Bemühungen äußerte sich auch der Verteidigungsminister Rudolf Scharping, der Architekt Peter Busmann, der Direktor der Holocaust-Gedenkstätte in Jerusalem Yehuda Bauer zum bereits erwähnten Thema. Persönliche

Highlights für Köhler sind: der nach seiner Meinung geniale Dichter W. Kuprijanow aus Moskau, der nigerianische Dichter Elias O. Dunu und ein Iraner, der anonym bleiben möchte, weil er über seine Erfahrungen in einem deutschen Gefängnis berichtet. Dass die Idee wie eine Bombe eingeschlagen hat, bemerkt man auch am Interesse der Hildesheimer Stadtführer. Die nämlich ließen sich von Jo Köhler durch die Stadt führen und informierten sich vorort über die Zusammenstellung der Texte und deren Hintergründe. Schließlich stehen die Texte der 23 Autoren nicht zufällig nebeneinander, vielmehr stehen sie in einem Dialog, einer Art Frage- und Antwortspiel, das Horizonte öffnen soll.



Der Dichter und Projektleiter Jo Köhler. Foto: Friesen

TAGE DER KULTUR (03.-05.09.1999)

STADTMUSEUM IM KNOCHENHAUERAMTSHAUS	Mittelalterliches Skriptorium (am Rathaus): Mal- und Schreibstube für Kinder mit Gänsekiel und Feder SA. 4.9. 11.00-17.00 UHR Stadtgeschichtl. Sammlung im Knochenhaueramtshaus SA. 4.9. BIS 20.00 UHR GEÖFFNET (1,- DM)
KULTURFABRIK E.V. VIA 113 ARTGENOSSEN E.V.	WorkCamp zum Projekt "LebensKunst" am Ratsbauhof FR. 3.9. - SO. 5.9. Tag der offenen Tür, Kunstausstellung FR. 3.9./SO. 5.9.
KANTORAT ST. ANDREAS BISTUMSARCHIV HILDESHEIM	Tag der offenen Orgel, Orgelführungen, Konzerte SA. 4.9. 12.00-23.00 UHR Tag der offenen Tür, "Schnupperkurs Diözesangeschichte" SA. 4.9. 10.30-14.30 UHR
MUSIKSCHULE E.V. THEATER ASPIK	Tänze verschiedener Stilrichtungen, Bühne Jakobikirche SA. 4.9. 13.00-14.00 UHR "Contact-chemical wear" - Modenschau, Marktplatz-Bühne SA. 4.9. 17.30-18.00 UHR
THEATERHAUS HILDESHEIM E.V. HILDESHEIMER VOLKSHOCHSCHULE E.V.	Tag der offenen Tür, Kleinkunst, Kinderprogramm, Musik SA. 4.9. 11.00-20.00 UHR Tag der offenen Tür, Internationales Café SA. 4.9. 10.00-16.00 UHR Besichtigung der Sternwarte "Gelber Turm" ABFAHRT VHS 11.00, 13.00, 15.00 UHR
HEIMAT-/GESCHICHTSVEREIN & STADTARCHIV STADTBIBLIOTHEK	Informationsstand in der Scheelenstraße SA. 4.9. 11.00-16.00 UHR Informationsstand in der Scheelenstraße SA. 4.9. AB 11.00-16.00 UHR
BIBLIOTHEKSGESELLSCHAFT BUND BILDENDER KÜNSTLER	Informationsstand in der Scheelenstraße SA. 4.9. AB 11.00-16.00 UHR Informationsstand in der Scheelenstraße SA. 4.9. AB 11.00-16.00 UHR
ROEMER- UND PELIZAEUSMUSEUM FORUM LITERATURBÜRO E.V.	"Eiszeit-Das grosse Abenteuer der Naturbeherrschung" SA. 4.9. BIS 24.00 UHR GEÖFFNET ENTRITT 5,- !!! Stadtlyrik und "Poets-Corner" SA. 4.9./SO. 5.9. 13.00-17.00 UHR Lyrikplakate, Lyriksäulen, Leseaktionen in der Innenstadt
KUNSTVEREIN CULTURA E.V.	Informationsstand in der Scheelenstraße SA. 4.9. AB 11.00-16.00 UHR Ausstellung im Kehrvierturm: Jochen Köhn, Radierungen ERÖFFNUNG SO. 5.9. 11.00 UHR "30 Jahre Mondlandung" vor dem Eingang Freibad Hohnsen SO. 5.9. 21.00 UHR
STADTTHEATER HILDESHEIM	Serenadenkonzert, Bühne Marktplatz SO. 5.9. 11.00 UHR Kostümverkauf in der Innenstadt SO. 5.9. 14.30-15.00 UHR Ballett des Stadttheaters SO. 5.9. 14.30-15.00 UHR



Stadtfest & Tage der Kultur Hildesheim

3. bis 5. September 99
Verkaufsöffnener Samstag
bis 18 Uhr

Präsentiert von: **ndr 2**

Hildesheimer Allgemeine Zeitung

DAS STADTFESTBÜRO BEFINDET SICH IM RATHAUS, MARKT 1

Sie sind während der Festzeiten durchgehend geöffnet.
TOILETTEN BEFINDEN SICH IN DER MARKTSTRASSE

Das Stadtfest wird präsentiert von: ndr und Hildesheimer Allgemeine Zeitung.
Mit freundlicher Unterstützung von: Andreaspassage Hildesheim, Bauwerk Gewerbe- und Wohnbau GmbH, Werbegemeinschaft Die Freundlichen Hildesheimer, EVI - Energieversorgung Hildesheim, Galeria Kaufhof, schoepe - fotografie und neue medien gmbh, Stadtsparkasse Hildesheim, Zweckverband Abfallwirtschaft, Gerstenberg Druck & Direktwerbung, SVH - Stadtkerh Hildesheim Bei der Durchführung des Festes helfen: Berufsfeuerwehr, Polizei, Freiwillige Feuerwehr, Johanniter Unfallhilfe, Technisches Hilfswerk

VERSTÄRKTER STADTBUSVERKEHR
- Gelenkbusseinsatz auf den Hauptlinien 1-5
- 15-Minuten-Takt auf den Linien 1-4
zu folgenden Zeiten:
Freitag 19.30-22.00 Uhr
Samstag 14.30-22.30 Uhr
Sonntag 11.30-18.30 Uhr
Vorher und anschließend gelten die üblichen Fahrpläne!

Parkplatz	Zeitraum	Fr./Sa. bis 24 Uhr	It. Aushang
Parkhaus Ratsbauhof	Sonntag geschlossen	Freitag bis 20 Uhr	It. Aushang
Parkhaus Galeria Kaufhof	Samstag 7-24 Uhr	Sonntag 10-20 Uhr	It. Aushang
Parkhaus Andreaspassage	Freitag bis 23 Uhr	Sonntag 7-19 Uhr	It. Aushang
Parkhaus Marktplatz	24 Stunden geöffnet	Freitag, Samstag u. So. bis 0.30 Uhr	It. Aushang
Parkhaus "Rose" (Bischof-Janssen-Str.)	Freitag bis 23 Uhr	Sonntag bis 24 Uhr	It. Aushang
Parkhaus Kreissparkasse (Kaiserstr./Arnekenstr.)	Freitag bis 23 Uhr	Sonntag bis 24 Uhr	It. Aushang
Parkplatz Landessozialamt	durchgehend geöffnet	Sonntag 10-19 Uhr	frei
Parkplatz Amts-/Landgericht	durchgehend geöffnet		frei
Parkplatz Freih.-v.-Stein-Schule	durchgehend geöffnet		frei
Firma Bahr (Römering)	Samstag ab 16 Uhr	Sonntag ganztägig	frei
Realkauf (Cheruskerriegel)	Samstag ab 16 Uhr	Sonntag ganztägig	frei

PARKMÖGLICHKEITEN

FREITAG 3.9.

18.30 **LECKER FISCHBRÄT**

Rap'n'Roll

20.00 **THE BUSTERS**

Ska & Rocksteady Music

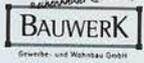
SAMSTAG 4.9.

14.00 **JAGDHORNBLÄSER**

40 Jahre Bläserkorps Hildesheim-Marienburg

16.15 **KLIKUSCH & JOLANDE**

Artistik-Clownerie-Musik



18.00 **SAM FRANCISCO & DIE SCHLAGERLUTEN**

Schlager bis zum Abwinken

20.00 **PARTY-DANCE-BAND**

Deutsche Hits zum Schunkeln und Mitsingen

SONNTAG 5.9.

12.00 **BLÄSERKORPS HACKENSTEDT**

13.30 **HERZEN IN TERZEN**

Fünf Stimmen für ein Halleluja

16.30 **GERALDINE MCGOWAN**

Timeless Irish Songs



THEATERHAUS HILDESHEIM E.V. PRÄSENTIERT

Tag der offenen Tür

3.-5. September im/am Theaterhaus, Ostertor 11

KINDERPROGRAMM

KLEINKUNST

MUSIK



KULTURFABRIK E.V. PRÄSENTIERT

LebensKunst

Das WORK-CAMP

3.-5. September am Ratsbauhof

Das WorkCamp des Projektes "LebensKunst" aus der KulturFabrik Löseke bietet allen die Möglichkeit, sich unter der Leitung von KünstlerInnen kreativ mit dem Thema "LebensKunst/Die Zukunft der Arbeit?" zu befassen. Alle künstlerischen Medien von Malerei bis Skulptur können für eine individuelle Auseinandersetzung genutzt werden. Das Material wird gestellt.

Folgende Künstler werden Sie vor Ort unterstützen: Bernd Maro, Jörg Bauer, Thomas Bauer, Thomas Mach

BILDUNG, KUNST & WISSENSCHAFT

Infostände - Kulturmeile - Aktionen

Sa. 4. September in der Scheelenstraße

Stadtarchiv, Bibliotheksgesellschaft, Kunstverein Stadtbibliothek, Heimat- und Geschichtsverein Stadtheater, Bund Bildender Künstler



Alle Tage, immer und überall!

BEGNACKTE KÖRPER

Chaotische Circus Comedy Company

FORUM LITERATURBÜRO E.V. PRÄSENTIERT

STADTLYRIK und POETS-CORNER

Lyrikplakate in Bussen & Haltestellen

14 Lese-Aktions-künstler in der Innenstadt

Lyrik-Säulen in der Fußgängerzone



HELMUT LIPS PRÄSENTIERT

KINDER- UND FAMILIENSPASS

FREITAG 3.9.

- 18.00 Kinder-Game-Show
- 19.00 Karaoke
- 20.00 American Dart-Show
- 20.30 Karaoke für Paare

SONNTAG 5.9.

- 11.00 Kinderquatsch mit Helmut
- 12.00 Mini-Playback-Show (Vorentscheid)
- 13.00 Familien-Karaoke
- 14.30 Mini-Playback-Show (Endrunde)
- 15.30 "Das fröhliche Dutzend"
- 16.30 Maxi-Playback-Show
- 17.00 Karaoke-Highlights

SAMSTAG 4.9.

- 11.00 Kinderquatsch mit Helmut
- 12.00 Mini-Playback-Show (Vorentscheidung)
- 13.00 Familien-Karaoke
- 14.00 Mini-Playback-Show (Vorentscheidung)
- 15.00 American Dart-Show
- 16.00 Karaoke
- 18.00 "Das fröhliche Dutzend"
- 19.00 American Dart-Show
- 20.00 Karaoke-Highlights / Disco

Sonntag 5.9., 10 Uhr
ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST
St. Andreaskirche



FREITAG 3.9.

Moderation: Olli Peral

18.00 **ERÖFFNUNG**

Stadtheater Hildesheim: "Stadtluft macht frei"

18.30 **ndr2-PARTY mit TWO REMARKS**

Gefühlvolle Popsongs

SAMSTAG 4.9.

Moderation: Jan Malte Andresen & Olli Peral

11.00 **DAS KREISVERBANDSORCHESTER**
des Kreisvolksmusikerverbandes Hildesheim e.V.

14.00 **ndr2-SPIELSHOW mit DA CAPO / MIROO**
Top40-Music und Jazzdance

17.30 **CONTACT - "CHEMICAL WEAR"**
Modenschau von Theater ASPIK

19.00 **HISS**
Polka'n'Roll

20.45 **JULE NEIGEL & BAND**

SONNTAG 5.9.

Moderation: Jan Malte Andresen

11.00 **ORCHESTER DES STADTTHEATERS**

14.00 **ndr2-SPIELSHOW mit B.B. & THE BLUESHACKS** Cyclus 66 e.V.
und dem **BALLET** des STADTTHEATERS

17.00 **MAMBO KURT**
The Return of Alleinunterhalter



29. Okt. 1999

Lyrik-Säule nicht zu restaurieren

Jo Köhler ist „ganz betrübt“ über die Zerstörungswut

HILDESHEIM. Bisher unbekannte Täter haben in der Nacht zum Donnerstag die Lyrik-Säule an der Rathausstraße/Ecke Osterstraße umgeworfen und stark beschädigt. Es muss einen starken Kraftaufwand erfordert haben, die Säule umzustürzen, besteht sie doch aus massiven Holzplatten und einem Betonsockel. Die Holzplatten sind aus den Fugen gegangen und in der Fläche gerissen.

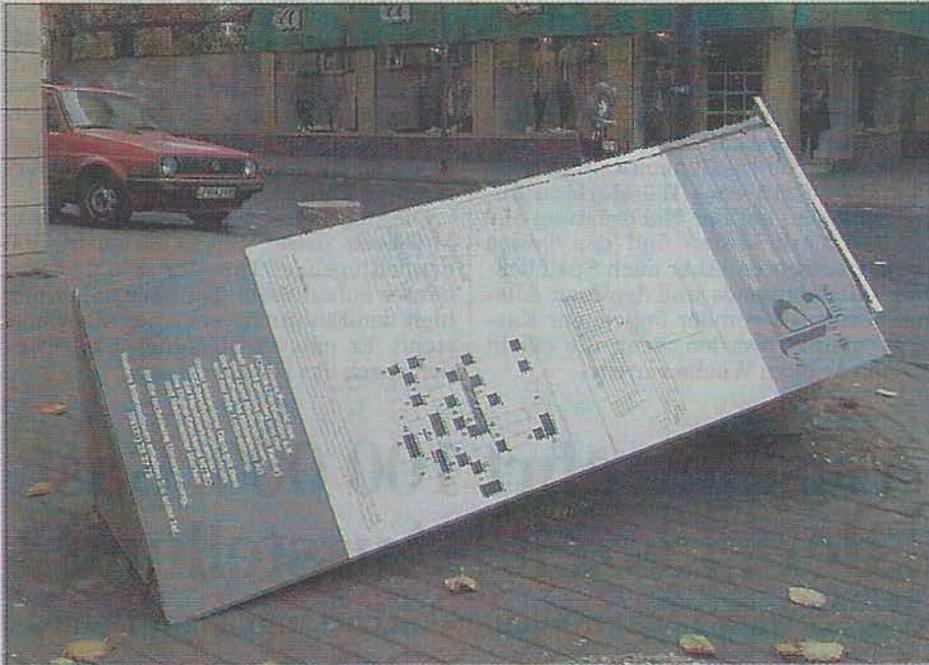
„Das Schöpferische und das Zerstörerische liegen nahe beieinander“, lautet der lakonische Kommentar Jo Köhlers, des Leiters des „Forum-Literaturbüros“, auf dessen Initiative im August elf Lyrik-Säulen in der Innenstadt aufgestellt worden waren.

Er sei über die Zerstörungswut „ganz

betrübt“, sagt Köhler weiter. Die Aktion „Lyrik-Säulen“ endet mit Ablauf des Monats November. Bis dahin, so Köhler, werde es nicht möglich sein, den Schaden zu beheben. Er denke daran, Anzeige zu erstatten. Auf der Säule waren Texte von Halit Ünal (Türkei), Iven Fritsche (Hamburg) und H.-J. Lenhart (Frankfurt am Main) zu lesen.

Bereits vor zwei Wochen hatten unbekannte Täter die von Christian Prenzler gefertigte Stein-Säule unter den Rathaus-Arkaden zerstört, auf der Texte Jo Köhlers standen. Zunächst hatten die Täter versucht, den Namen Köhlers auszuweißeln, dann die Säule mit einer teerartigen Masse beschmiert und zuletzt einen Teil des Steins ausgeschlagen.

abo



Bereits zum zweiten Mal innerhalb von zwei Wochen ist eine Lyrik-Säule Opfer blinder Zerstörungswut geworden.

Foto: Hartmann

er Abfallkalender gibt Tipps rund um das Thema M

Hessheimer Allgemeine

Verlagsb
Schlittenhunder

UNABHÄNGIG UND ÜBERPARTEILICH

Nr. 282 · 295. Jahrgang · C

DEUTSCHLANDS ÄLTESTE TAGESZEITUNG



Donnerstag, 2. Dezember 1999 · Preis 1,50 Mark

Hildesheim

Ende – doch kein Schluss

Hildesheim (abo). Die elf Lyrik-Säulen des „Forums Literatur“, die knapp vier Monate in der Innenstadt gestanden hatten, sind wieder abgeholt worden. Das Ende der Aktion bedeutet jedoch keinen Schlussstrich. **Seite 14**

Ende bedeutet keinen Schlussstrich

Lyrik-Säulen standen vier Monate in der Stadt – nun werden sie in „zitatfähige Fragmente“ zerlegt



Vier Monate haben die Lyrik-Säulen in der Innenstadt gestanden. ab. Der Leiter des „Forums Literaturbüro“, Jo Köhler (links), will Fragmente der Säulen für den Themenpark der Expo anbieten. Foto: Bode

HILDESHEIM. Das Ende der Aktion bedeutet keinen Schlussstrich. Elf Lyrik-Säulen des „Forums Literaturbüro“ hatten seit August dazu eingeladen, mitten in der Stadt innezuhalten und Gedichte zu lesen. Jetzt sind die Säulen mit einem Kranwagen abgeholt worden. Im Berufsbildungszentrum sollen sie zerlegt werden: „In zitatfähige Fragmente“, sagt Jo Köhler, Leiter des „Forums Literaturbüro“. Die Fragmente will er für den Themenpark der Expo anbieten.

Während der knapp vier Monate, in denen die Lyrik-Säulen in der Innenstadt aufgestellt waren, hat Köhler rund 300 Anfragen zu dem Projekt erhalten. Unter anderem auch von Reisegruppen. Immerhin hatten die Stadtführerinnen die Säulen in ihre Rundgänge einbezogen.

Etliche Besucher baten Köhler um Texte, die auf den 2,50 hohen Säulen zu lesen waren. Köhler gab sie ihnen – „unter der Bedingung, dass sie die Orte, an denen die Säulen standen, auch aufgesucht hatten“. Denn schließlich sei es das Konzept gewesen, dass die Leser „die Seele der jeweiligen Orte auch wahrnehmen“.

Viele Anrufe habe er von Durchreisenden erhalten, die bei einem kurzen Aufenthalt in Hildesheim die Säule auf dem Bahnhofplatz gesehen hätten. „Die waren darauf nicht vorbereitet“, so Köhler, doch habe die Möglichkeit, unerwartet Gedichte zu lesen, bei ihnen einen „im positiven Sinne merkwürdigen Eindruck“ hinterlassen.

Nachbereitet hingegen hätten zehn Klassen aus fünf Hildesheimer Schulen

das Projekt. Mehr als 100 Texte seien dabei entstanden. Texte, die Köhler so bemerkenswert findet, dass er daran denkt, sie im kommenden Jahr auf Lyrikplakaten abzudrucken, die – wie bereits andere Texte in diesem Jahr – wiederum in Bussen und an Haltestellen aufgehängt werden sollen. Bewegt habe ihn, erzählt Köhler, dass fremde Menschen ihn auf der Straße angesprochen und sich positiv über die Lyrik-Säulen geäußert hätten.

Wenn das „Forum Literaturbüro“ Glück hat, erhält es gar für die Aktion einen Preis. Die „Stiftung Lesen“ plane einen Wettbewerb, in dem hervorragende Arbeiten des Jahrzehnts ausgezeichnet werden sollen, sagt Köhler. Und dafür habe sie ihn um eine Dokumentation des Projekts gebeten. abo

5. 12. 1999

KEHRWIEDER am SONNTAG



Zukunft der elf Objekte des „Forum Literaturbüros“ liegt bei EXPO – bis dahin:

Lyriksäulen im Winterquartier

(mei). Vier Monate waren sie im Stadtbild zu sehen, in der vergangenen Woche wurden sie nun abgebaut: die elf Lyriksäulen des Hildesheimer „Forum Literaturbüros“. In Texten verschiedener literarischer Genres reflektierten Autoren aus vielen Ländern das Thema „Leitbild“.

Die Innenstadt von Hildesheim wurde durch die Lyriksäulen um eine Besonderheit bereichert, die auch Stadtführer für ihre Rundgänge nutzen.

Die Resonanz, so Jo Köhler (auf dem Foto während der Demontage der Lyriksäulen) vom „Forum Literaturbüro“, war groß. Etwa 300 Anfragen zählte der Initiator der Lyriksäulen. In Schulen fand die Aktion ebenfalls Widerhall. Zehn Klassen aus fünf Schulen beschäftigten sich mit der Thematik Leitbild. Im Ergebnis entstanden 100 Texte, die für künftige

Plakate Verwendung finden können, überlegt Jo Köhler.

Das mit 20 000 Mark von der Stadt geförderte Projekt sollte aber nicht nur vier Monate im Stadtbild präsent sein. An eine Aufstellung in neuer Anordnung in einem Freigelände, Park oder ähnlichem war ursprünglich gedacht worden. Die Beschädigungen durch Witterung, Transport und anderes seien aber so, dass die Säulen nun zerlegt werden, informiert Köhler. „In Fragmente, die als Zitate weiterverwendbar sind.“ Ob sie im Themenpark der EXPO Verwendung finden, darauf hofft nicht nur Köhler.

Es wäre schade, wenn die mit viel Eigeninitiative und mit der uneigennütigen Unterstützung von BBZ und der Werkstatt von Steinmetz Christian Prenzler entstandenen Lyriksäulen so „sang- und klanglos“ verschrottet würden!

Donnerstag, 11. November 1999 · Preis 1,50 Mark



53 Nachwuchs-Lyriker stellen ihre Texte aus: Die Klassen 12 und 13 der Elisabeth-von-Rantzaus-Schule haben gestern die Buslinien 1 bis 5 mit ihren Texten zum Thema „Zukunft“ bestückt. Fotos: Mierzowsky

„Zukunfts“-visionen hängen in Stadtbussen

Lyrik der Elisabeth-von-Rantzaus-Schüler in den Linien 1-5

(sky) Der Blick auf die „Zukunft“ versperrt für kurze Zeit die Aussicht: Gedanken junger Menschen über die Frage: Wie geht es weiter? Zu lesen auf dem Weg nach Itzum, nach Himmelstür und wo auch immer die Buslinien der Stadtverkehrs-Fahrten 1,2,3,4 und 5 enden. An den Haltestellen und in rund 70 Bussen im Stadtgebiet.

Kunst und Literatur im Bus? Für den stellvertretenden Betriebsleiter Bernd Störig längst keine Frage mehr: „Wir hatten vor zwei Jahren schon Live-Lesungen auf den Stadtfahrten.“ Zum achten Mal wird die Partnerschaft mit dem Literaturbüro-Forum wieder belebt. Ideengeber und Initiator ist der Autor Jo Köhler.

Als Partner hat sich dieses Mal die Elisabeth-von-Rantzaus eingeklinkt. Schulleiter Alois-Ernst Ehbrecht: „Bei uns bereiten sich junge Menschen unterschiedlichster Herkunft auf ihre berufliche Zukunft vor.“ Tischler, kaufmännische Angestellte, Zivildienstleistende, Frauen, die im sozialen Bereich tätig waren – allen gemeinsam ist der Wunsch

nach einem Fortschritt auf dem Bildungsweg. Das sollten sie nun literarisch auf den Punkt bringen, dachten sich die Deutschlehrer der Klassen 12 und 13. Literatur leicht gemacht, hieß ihr Motto. Nachwuchslyrikerin Helena Zoë Gardner-Mc Taggart: „Am Ende war es eine gute Erfahrung für uns.“

Gestern Vormittag haben die 53 Schüler ihre Text-Plakate in den Bussen selbst befestigt. Lampenfieber haben sie keines. Helena: „Es bringt ja erst etwas, wenn die Texte auch von anderen gelesen werden.“

Werden sie, da ist sich Stadtverkehrs-Mitarbeiter Bernd Störig sicher: „Täglich befördern wir 50 000 Fahrgäste auf den Stadtlinien.“ Zeit genug beim Warten und Fahren habe man ja. Da sind kurze, nachdenklich stimmende Texte genau das Richtige, sagt er.

Gefördert haben das Projekt neben der Stadtwerke AG, der Stadt Hildesheim auch das Land Niedersachsen und die niedersächsische Lotto-Stiftung. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 26 37 75.



Kunst im Bus: Auch Daniel Kotlar, Thomas Zielinski, Helena Zoë Gardner-Mc Taggart, Adriane Mursal und Katharina Spohr plakattieren Bus für Bus durch.

Lyrik im Stadtbus

Hildesheim (sky). Lyrik zum Thema „Zukunft“ hängt in allen 70 Stadtbussen aus. Elisabeth-von-Rantzaus-Schüler als Nachwuchsautoren. Seite 15

Heute

Plakate mit Schülertexten schmücken Stadtbusse und fordern zum Dialog auf- oder:

Mit Lyrikbegleitung zum Einkaufsbummel

(mei). Texte zum Thema Zukunft können Nutzer der Stadtbuslinien seit Mitte vergangener Woche während der Fahrt von oder nach Zuhause lesen. Die VIII. Ausgabe der Lyrik-Plakate im öffentlichen Nahverkehr ist „unter die Leute gebracht“.

Für Hildesheim eine schöne Tradi-

schaubar erscheint...

Die Lyrik-Plakate in den Stadt-bussen sind aber nicht nur Ergebnis der gedanklichen Auseinandersetzung der jungen Leute mit sich und ihrer Umwelt. Die Schüler fordern ausdrücklich auch zu einem Dialog mit dem Leser auf. Denkanstöße wol-

Schüler „begleiten“ Einkaufsbummel:

„Lyrik-Busse“

Zu einer schönen Tradition ist es in Hildesheim geworden, Lyrik-Plakate in Stadtbusen und an Haltestellen aufzuhängen! Seit vergangener Woche ist nun das VIII. Ergebnis der vom Forum Literatur Büro initiierten Aktion zu sehen und zu lesen: Texte zum

Thema Zukunft. Schüler der Elisabeth-Rantzau-Schule haben ihre Gedanken sehr persönlich formuliert. Sie wollen aber nicht nur zur Unterhaltung der Fahrgäste beitragen, sie fordern auch zum aktiven Dialog heraus!

Lesen Sie auf der Seite 5.



Autoren der Zukunft-Texte auf dem Gelände der Stadtwerke. Fotos: König

tion. Initiiert vom Forum Literaturbüro unter Leitung von Jo Köhler erarbeiteten Schüler unterschiedlichen Alters aus verschiedenen Schulen zu jeweils anderen Themenvorgaben im Deutschunterricht kleine Texte.

War es im Sommer das Thema Regen, das Schüler der 6. Klasse der Robert-Bosch-Gesamtschule aufgriffen, so widmete man sich nun dem Zukunftsgedanken. 53 Zwölf- und Dreizehnklässler der Elisabeth-von-Rantzau-Schule übten sich im lyrischen Schreiben.

Was mache ich morgen? Was mache ich in einer Woche, in einem Monat, in einem Jahr und noch viel ungewisser, was in zehn Jahren? Dieser Überlegung gingen junge Menschen nach, die im Jahr 2000 Abitur machen wollen.

Kritisches Hinterfragen eigener Möglichkeiten die Zukunft mitzugestalten ist aus den Texten herauszulesen. Selbstbewußtsein, das dies gelingen wird, spricht aus anderen Texten. Aber auch Hoffnung wird deutlich, künftig vielleicht besser zu verstehen, was zur Zeit undurch-

len sie mit ihren Texten geben, weitere Überlegungen herausfordern. „Antworten Sie uns!“, so laden sie jeden Leser ein. Für die täglich etwa 50 000 Fahrgäste der Stadtbusse eine schöne und konstruktive Aufforderung. Ob sie sie annehmen?



Schüler der Rantzau-Schule beim Plakataufhängen in einem Stadtbus.